



REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN



Wirtschafts- und Finanzdaten zu Liechtenstein

Datenstand: Ende Juni 2024

Wirtschafts- und Finanzdaten zu Liechtenstein. Datenstand: Ende Juni 2024. Vaduz: Regierung des Fürstentums Liechtenstein.

Erstellt durch das Liechtenstein-Institut, im Auftrag der Regierung des Fürstentums Liechtenstein.
Diese Publikation ist auch in Englisch verfügbar.

Autor:

Dr. Andreas Brunhart, Forschungsbeauftragter Volkswirtschaft am Liechtenstein-Institut.
andreas.brunhart@liechtenstein-institut.li

Herausgeber:

Regierung des Fürstentums Liechtenstein

Peter-Kaiser-Platz 1

9490 Vaduz

+423 236 61 11

office@regierung.li

www.regierung.li

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Mehr als 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein	5
Politische Stabilität	5
Internationale Beziehungen	6
Bevölkerung Liechtensteins.....	6
Geografische Lage Liechtensteins.....	7
Volkswirtschaft Liechtensteins	8
Bruttonationaleinkommen pro Einwohner/in	8
Bevölkerung, Beschäftigung, BIP/Kopf, Produktivität	8
Reale BIP-Wachstumsrate seit 1973.....	9
Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen	10
Anteil Bruttowertschöpfung Industrie und Finanz-/Versicherungsdienstleistungen	11
Unternehmens- und Arbeitsplätzestruktur	11
Bevölkerung und Beschäftigung seit 1970	12
Zupendler/innen und Wegpendler/innen seit 1960.....	12
Erwerbslosenquote seit 2000 (Jahresdurchschnitt, ILO-Definition)	13
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) nach Wirtschaftsbereichen seit 2001	14
Beschäftigte in den zehn grössten Branchen	14
Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen	15
Im In- und Ausland Beschäftigte liechtensteinischer Unternehmen	15
Ausgaben der Privatwirtschaft für Forschung und Entwicklung.....	16
Patentanmeldungen im Verhältnis zur Bevölkerung.....	16
Gewerbebewilligungen seit 1997	17
Preise, Zinsen und Wechselkurse seit 2000.....	17
Einkommen der privaten Haushalte seit 1998	18
Monatlicher Bruttolohn und Bruttoarbeitseinkommen seit 2006	18
Direktinvestitionen	19
Industrie	20
Entwicklung von Warenexporten und -importen seit 2000	20
Export- und Aussenhandelsquote	21
Direkte Warenexporte und -importe nach Handelspartnern	21
Direkte Warenexporte und -importe nach Warengruppen.....	22
Finanzdienstleistungen	23
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) im Finanzsektor seit 2008.....	23
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) Banken seit 2008.....	23
Verwaltetes Kundenvermögen und Nettoneugeld seit 2007	24
Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (EGT) seit 2003.....	24
Kernkapitalquote des Bankensektors	25
Beschäftigung in verschiedenen Finanzbranchen	25
Öffentliche Finanzen	26
Liechtenstein und die anderen Staaten mit AAA-Rating (S&P)	26
Staatsquote.....	26
Einnahmen des Landes nach Steuerart	27

Aufwand des Landes nach Aufgabenbereich	28
Betriebliches Ergebnis des Landes seit 2005	29
Detaillierte Erfolgsrechnung des Landes seit 2005	30
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) des Landes seit 1997	31
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) der Gemeinden seit 1997	32
Aktiv-/Passivpositionen von Land und Gemeinden	32
Reinvermögen (Bilanz 31.12.) von Land und Gemeinden seit 1998	33
Fiskalquote und Staatsquote seit 1998	33
Fiskalquote.....	34
Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum BIP	34
Konsolidierte Einnahmen/Ausgaben und Reinvermögen der drei Staatsebenen seit 2011.....	35
Finanzierungssaldo im Verhältnis zum BIP	35
Literatur	36
Abkürzungsverzeichnis	37

Einleitung¹

Die vorliegende Informationsbroschüre enthält einen Überblick an relevanten Daten und Fakten zur liechtensteinischen Wirtschaft und zu den öffentlichen Finanzen. So können sich Interessierte rasch über den aktuellen Stand und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes informieren. Die Daten sind grösstenteils international vergleichbar und stammen hauptsächlich aus Publikationen des Amtes für Statistik (AS), der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA), des Bundesamts für Statistik (BFS), von Eurostat, der Vereinten Nationen (UNO) sowie teils auch aus Schätzungen des Liechtenstein-Instituts.

Mehr als 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein

Im Jahr 2019 feierte das Fürstentum Liechtenstein das 300-Jahr-Jubiläum seines Bestehens innerhalb unveränderter Staatsgrenzen. Nach mehreren Herrschaftswechseln zwischen dem 12. und 17. Jahrhundert erwarb Fürst Johann Adam als Oberhaupt des Fürstenhauses Liechtenstein die Herrschaftsrechte über die Landschaft Schellenberg (1699) und die Grafschaft Vaduz (1712). Am 23. Januar 1719 wurden die beiden Landschaften von Kaiser Karl VI. zum Reichsfürstentum Liechtenstein erhoben. Die Erlangung der Souveränität erfolgte durch Aufnahme in den Rheinbund im Jahre 1806.

Das Ende des Ersten Weltkriegs und die damit einhergehende Erschütterung traditioneller Herrschaftssysteme ebneten in Liechtenstein den Weg zu einer neuen Verfassung, welche 1921 verabschiedet wurde und heute immer noch in Kraft ist. Parallel dazu löste sich Liechtenstein von Österreich und wandte sich der Schweiz zu, mit welcher 1923 ein Zollanschlussvertrag geschlossen wurde. Zudem wurde in jener Zeit der Schweizer Franken als liechtensteinisches Zahlungsmittel eingeführt. Wirtschaftlich wirkten sich diese Schritte positiv aus, wobei der eigentliche Aufschwung Liechtensteins erst nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzte. Neben dem Zollvertrag umfasst die Zusammenarbeit mit der Schweiz heute noch zahlreiche andere Verträge wie zum Beispiel den Währungsvertrag und weitere Vereinbarungen in Bereichen wie Bildung, Schutz geistigen Eigentums, Landwirtschaft, Strassenverkehr sowie indirekte Steuern und Abgaben.

Politische Stabilität

Die Verfassung von 1921 gilt als eine Mischverfassung, die das monarchische und das demokratische Prinzip in sich vereinigt. Programmatisch ist dabei Artikel 2 der Landesverfassung, welcher das Fürstentum als «eine konstitutionelle Erbmonarchie auf demokratischer und parlamentarischer Grundlage» definiert, in welcher die Staatsgewalt «im Fürsten und im Volke verankert» ist.

Der Landesfürst ist das Staatsoberhaupt des Fürstentums Liechtenstein. Als Staatsoberhaupt vertritt er den Staat nach aussen. Das Inkrafttreten jedes Gesetzes erfordert die Sanktion durch den Landesfürsten. Weitere Kompetenzen des Fürsten sind die Ernennung der Regierung (auf Vorschlag des Landtages) sowie eine massgebliche Mitbestimmung bei der Ernennung von Richtern. Alle vier Jahre wird der liechtensteinische Landtag nach dem Verhältniswahlssystem gewählt. Dieses Einkammer-Parlament besteht aus 25 Abgeordneten. Die Kompetenzen des Landtages entsprechen denjenigen der meisten Parlamente westlicher Demokratien. So beschliesst der Landtag über Gesetze, internationale Abkommen und Staatsverträge, fasst wichtige Finanzbeschlüsse einschliesslich des Budgets, ist für die Kontrolle der Regierung und der Verwaltung zuständig und genehmigt die Jahresberichte staatlicher Einrichtungen. Die Regierung setzt sich in Liechtenstein aus fünf Mitgliedern zusammen. Sie agiert als Kollegialorgan und ist sowohl dem Landesfürsten als auch dem Landtag verantwortlich.

Die politische Stabilität Liechtensteins gründet in einem austarierten Machtgleichgewicht, welches die Politik einem hohen Kompromissdruck aussetzt. Eine zentrale Rolle spielen dabei auch die mit der Schweiz vergleichba-

¹ Einzelne Textteile dieser Einleitung wurden mit freundlicher Genehmigung übernommen aus Marxer und Pällinger (2009).

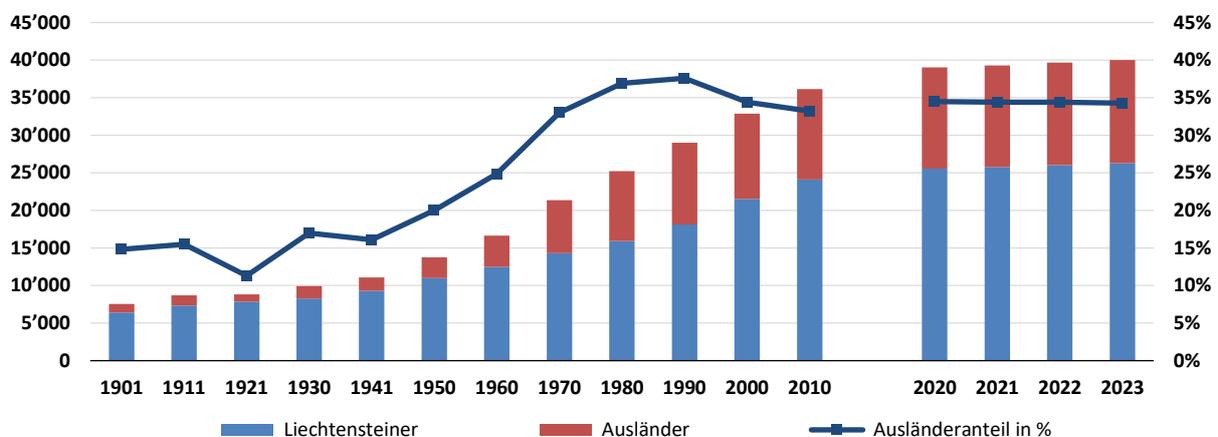
ren direkt-demokratischen Rechte in Liechtenstein, wie zum Beispiel das fakultative Referendum oder die Volksinitiative, sowohl bezüglich Verfassungsänderungen als auch Gesetzgebung. Ein weiteres Element der Konsenskultur in der liechtensteinischen Politik ist der meist ausgiebige Vernehmlassungsprozess, in welchem Gemeinden, Verbände und Interessenorganisationen ihre Meinung zu einer Gesetzesvorlage kundtun können.

Internationale Beziehungen

Liechtenstein betreibt eine aktive Aussenpolitik, was sich vor allem in den engen Beziehungen mit den Nachbarstaaten Schweiz und Österreich sowie der Mitgliedschaft in zahlreichen internationalen Organisationen widerspiegelt. Meilensteine in der Anerkennung Liechtensteins als eigenständiges Mitglied der Staatengemeinschaft waren der Beitritt Liechtensteins zum Europarat im Jahr 1978, der Beitritt zur UNO 1990, die Aufnahme in die Europäische Freihandelszone EFTA 1991 sowie der Beitritt zur WTO 1995. Liechtenstein ist seit 1995 Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) und seit 2011 assoziiertes Mitglied von Schengen/Dublin.

Der ungehinderte Zugang zum europäischen Binnenmarkt über das EWR-Abkommen bildet einen Standortvorteil sowie einen wesentlichen Faktor zur nachhaltigen Sicherung und Stabilität der liechtensteinischen Volkswirtschaft. Die EWR-Mitgliedschaft hat neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnet, was zu einer weiteren Diversifizierung der liechtensteinischen Wirtschaft führte. Gleichzeitig ist über den Zoll- und Währungsvertrag der Marktzugang in der Schweiz gewährleistet. Politisch hat die EWR-Mitgliedschaft Liechtenstein geholfen, seine Souveränität abzusichern und sich zugleich als verlässlicher Partner in Europa zu positionieren. Die Gesamtbilanz der EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins fällt deshalb sehr positiv aus, was sehr hohe Zustimmungswerte für eine EWR-Mitgliedschaft bei Unternehmen, der Bevölkerung und in der Politik unterstreichen.

Bevölkerung Liechtensteins



Datenquelle: AS.

Im Jahr 2023 (31.12.) erhöhte sich die ständige Bevölkerung in den elf Gemeinden Liechtensteins um 346 Personen, beziehungsweise um 0.9%, und erreichte den Stand von 40'023 Personen. Damit weist Liechtenstein eine Bevölkerungsdichte von rund 250 Einwohner/innen pro km² aus.

Der Ausländeranteil lag Ende 2023 bei 34.3%. Der Grossteil der in Liechtenstein wohnhaften Ausländer/innen stammt aus der Schweiz (28.0% der Ausländer/innen), gefolgt von Österreich (17.2%) und Deutschland (13.6%). Weitere Staaten mit vielen in Liechtenstein wohnhaften Staatsangehörigen sind Italien (8.8%), Portugal (4.9%) und die Türkei (3.7%). 65.9% der Einwohner/innen Liechtensteins waren 2022 zwischen 15 und 64 Jahre alt, 14.5% im Alter von 0 bis 14 Jahren sowie 19.6% mit 65 oder mehr Lebensjahren. Die Altersstruktur Liechtensteins ist somit ähnlich dem von Eurostat ausgewiesenen EU-Durchschnitt (15–64 Jahre: 63.8%; 0–14 Jahre: 14.9%; 65 oder mehr Jahre: 21.3%). Allerdings liegt der Anstieg des Anteils der über 65-Jährigen seit 2014 in Liechtenstein

mit 4.1 Prozentpunkten deutlich über dem EU-Durchschnitt (+2.6 Prozentpunkte) und wird mit Polen (+5.0 Prozentpunkte), Slowakei (+4.4 Prozentpunkte), Kroatien (+4.3 Prozentpunkte) und Portugal (+4.1 Prozentpunkte) nur in vier EU/EFTA-Staaten übertroffen.

Geografische Lage Liechtensteins

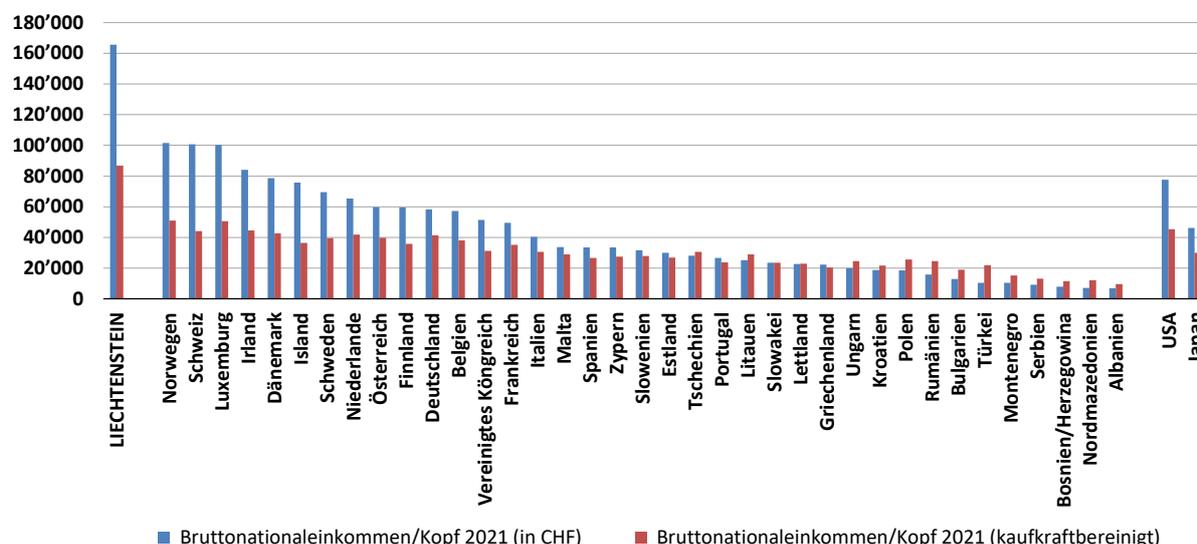
Das Staatsgebiet Liechtensteins umfasst eine Fläche von 160 km², womit Liechtenstein der viertkleinste Staat Europas ist. Die Siedlungsfläche beläuft sich auf 11.3%, während 42.2% der Landesfläche als Waldfläche, 32.2% als landwirtschaftliche Nutzfläche und 14.3% als unproduktive Fläche bezeichnet werden. Liechtenstein weist im Westen und Süden eine 41 km lange Grenze zu den Schweizer Kantonen St. Gallen und Graubünden auf. Im Norden und Osten erstreckt sich die 37 km lange Grenze zum österreichischen Bundesland Vorarlberg.



Quelle: AS (Liechtenstein in Zahlen).

Volkswirtschaft Liechtensteins

Bruttonationaleinkommen pro Einwohner/in



Das Bruttonationaleinkommen (BNE, früher Bruttosozialprodukt genannt) ist ein Mass für die Einkommen der im Inland Wohnhaften (Inländerprinzip), welche durch Arbeit oder Vermögen im In- und Ausland entstanden sind. Mit dem BIP als Ausgangsgrösse kann das BNE ermittelt werden, indem man die Arbeits- und Kapitaleinkommen aus dem Ausland hinzuaddiert und jene ins Ausland subtrahiert.

Datenquellen: Berechnungen BNE pro Kopf (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS, UN National Accounts Main Aggregates Database. Berechnungen BNE kaufkraftbereinigt (Liechtenstein-Institut) basierend auf Preisniveau-Indizes von Eurostat.

Liechtensteins Einwohner/innen verfügen gemessen am Bruttonationaleinkommen pro Kopf (Einkommen aus Arbeit und Vermögen von privaten Haushalten, Unternehmen und Staat) über den höchsten Wohlstand der EU/EFTA-Staaten, mit etwa 166'000 CHF im Jahr 2021. Dies gilt auch, wenn man durch eine Kaufkraftbereinigung das hohe Preisniveau in Liechtenstein berücksichtigt.

Bevölkerung, Beschäftigung, BIP/Kopf, Produktivität

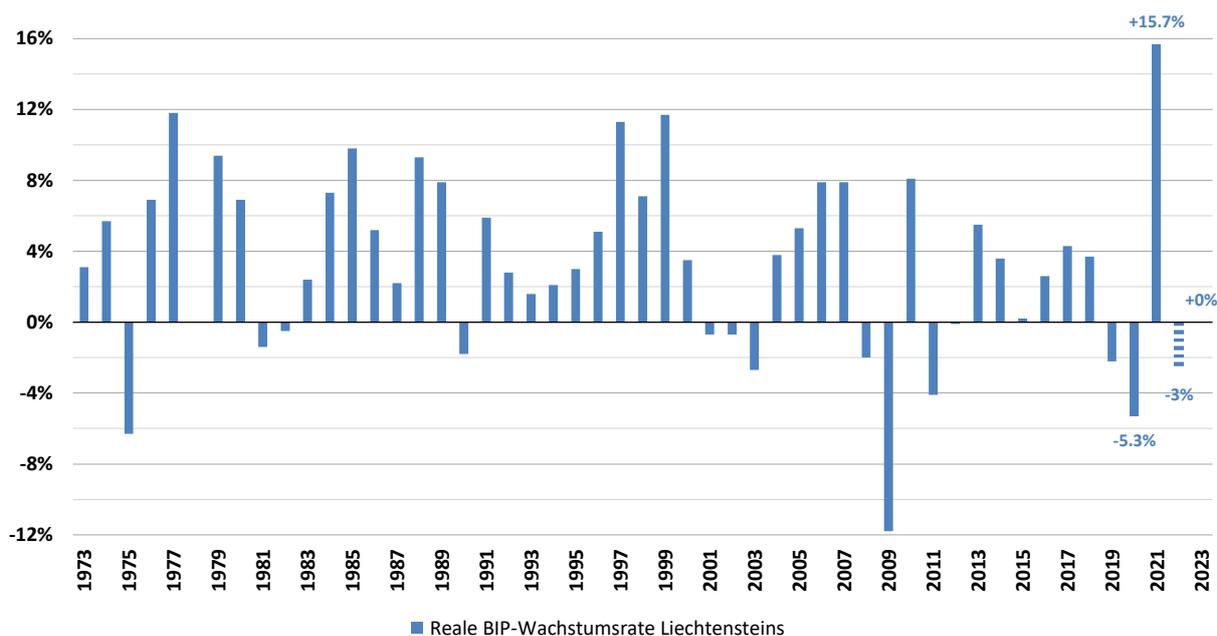
2022	Liechtenstein	Schweiz	Österreich	Deutschland	Luxemburg
Bruttoinlandsprodukt in Mia. CHF	7.0	781	449	3'895	78
Bevölkerung (per 1. Juli)	39'444	8'740'472	8'939'617	83'369'843	647'599
Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	41'933	5'181'213	4'442'587	45'596'000	472'993
Vollzeitäquivalente (Jahresdurchschnitt)	35'587	4'319'090			
BIP/Kopf (Bevölkerung) in CHF	178'202	89'407	50'268	46'725	120'295
Produktivität (BIP/Beschäftigte) in CHF	167'625	150'826	101'151	85'435	164'702
Produktivität (BIP/VZÄ) in CHF	197'519	180'932			

Das BIP ist ein Mass für die Einkommen der im Inland und Ausland Wohnhaften, welche durch Arbeit oder Vermögen im Inland entstanden sind (Inlandsprinzip), also für die im Inland stattfindende Produktion, deren Wertschöpfung von im Inland und/oder im Ausland wohnhaften Personen erzielt wird und diesen zufließt.

Datenquellen: AS, BFS, Statistik Austria, Destatis, STATEC, Eurostat, UNO.

Gemäss BIP-Daten der UNO hat Liechtenstein die fünftkleinste Volkswirtschaft Europas, während global gesehen 54 kleinere Volkswirtschaften existieren. Liechtenstein wies 2022 im Vergleich mit der Schweiz, Österreich, Deutschland und Luxemburg die höchste Produktivität (Bruttoinlandsprodukt im Verhältnis zu Beschäftigten) aus. Die Entwicklung bei der Produktivität Liechtensteins ist seit der Jahrtausendwende wenig dynamisch: Das BIP-Wachstum ist seit damals vor allem auf Beschäftigungsausbau und weniger auf Produktivitätssteigerungen zurückzuführen.

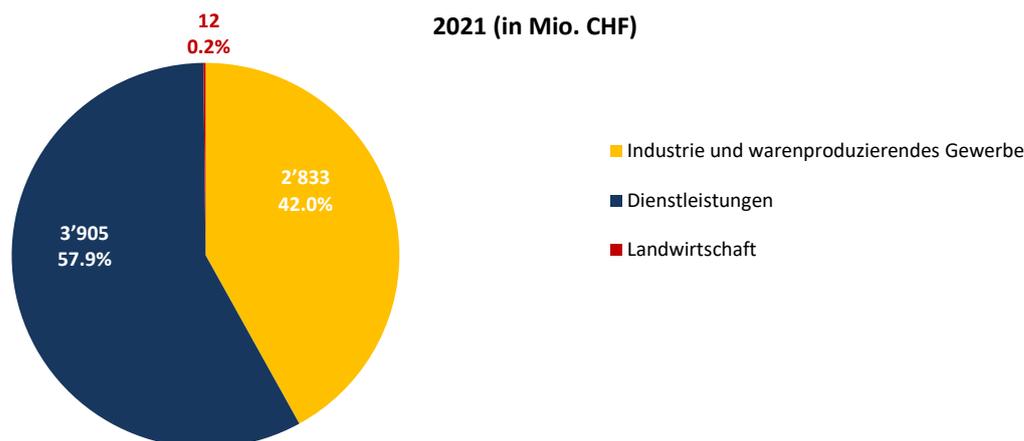
Reale BIP-Wachstumsrate seit 1973



Datenquellen BIP: Approximative Strukturbruchbereinigungen (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS, BIP-Schätzung 2023 (Liechtenstein-Institut), Preisbereinigung des BIP (Liechtenstein-Institut) basierend auf SECO (BIP-Deflator Schweiz, sporteventbereinigt).
 Datenquellen BNE: Approximative Strukturbruchbereinigung von ESGV1995 zu ESGV2010 (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS, Preisbereinigung des BNE (Liechtenstein-Institut) basierend auf LIK Schweiz (BFS).

Verglichen mit dem realen BIP 1972 hat sich die Wirtschaftsleistung Liechtensteins bis 2023 fast verfünffacht. In Österreich, Deutschland und in der Schweiz ist das BIP heute zwischen zwei- und dreimal so hoch wie 1972. Die preisbereinigte liechtensteinische BIP-Wachstumsrate beträgt im Durchschnitt seit 1972 hohe 3.3%. Die liechtensteinische Volkswirtschaft erholte sich zwischen 2012 und 2018 von der Finanzkrise, der darauffolgenden tiefen internationalen Nachfrage, den Reformen am Finanzplatz und den verschiedenen Aufwertungsschocks des Frankens. Im Niveau übertraf das preisbereinigte BIP 2016 jenes von 2007 erstmals wieder. 2020 wurde auch Liechtensteins Volkswirtschaft von der COVID-19-Pandemie getroffen und das reale BIP sank um rund -5%. Der Rückgang war damit allerdings nicht so stark wie in der Finanzkrise 2008/09. Liechtenstein überwand die Corona-Rezession analog zur Weltwirtschaft schnell und es machten sich ausgeprägte Nachholeffekte im Jahr 2021 bemerkbar, vor allem bei den Investitionsgüterexporten. Die aktuellste Schätzung des Liechtenstein-Instituts für 2023 geht von einer realen BIP-Wachstumsrate von ungefähr 0% aus. Ab der Jahrtausendwende konnte beobachtet werden, dass sich das Bruttoinlandsprodukt (Wertschöpfung im Inland) und das Bruttonationaleinkommen (Einkommen der Inländer/innen) Liechtensteins divergierten. Der Trend des preisbereinigten BNE stagnierte tendenziell, allerdings führten hohe Anstiege 2016 und 2017 (+19% und +12%) dazu, dass das Niveau von 2007 wieder übertroffen wurde und 2016 das BNE erstmals seit 2000 wieder über dem BIP lag. Das reale BNE pro Kopf lag 2018 auf dem höchsten Stand seit Beginn der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1998. In der Regel ist in Liechtenstein das BNE tendenziell kleiner als das BIP, da der hohe Anteil an Zupendler/innen an der gesamten Beschäftigung bewirkt, dass ein grosser Teil der im Inland generierten Arbeitseinkommen ins Ausland abfließt und damit den üblicherweise erzielten Überschuss der grenzüberschreitenden Nettokapitaleinkommen überkompensiert. Mit den starken BNE-Anstiegen im Durchschnitt der letzten Jahre hat sich die Schere zwischen BIP und BNE aber wieder geschlossen.

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen



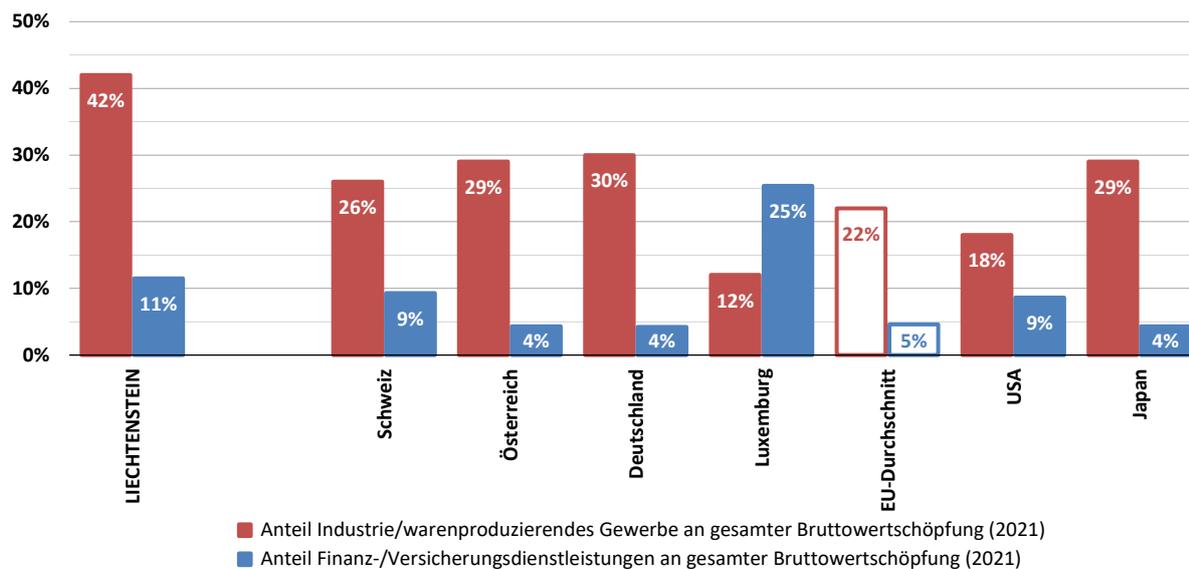
Datenquelle: AS.

Mit 3.9 Mia. CHF Bruttowertschöpfung hatte der Wirtschaftsbereich Dienstleistungen 2021 den höchsten Anteil am liechtensteinischen Bruttoinlandsprodukt, gefolgt von Industrie und warenproduzierendem Gewerbe (2.8 Mia. CHF) und der Landwirtschaft (0.01 Mia. CHF). Der sektorale Anteil von Industrie und warenproduzierendem Gewerbe lag 2021 mit 42% über dem langjährigen Durchschnitt von etwas mehr als 40%. Eine wichtige Branche innerhalb der Dienstleistungen sind in Liechtenstein traditionell die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, welche 2021 11.5% der Gesamtwertschöpfung erzielten, was gleichzeitig den zweithöchsten Anteil aller EU/EFTA-Staaten bedeutet (hinter Luxemburg). Die Produktivität, also die Bruttowertschöpfung im Verhältnis zur Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten, belief sich 2021 bei den Dienstleistungen auf rund 191'971 CHF und im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe auf etwa 218'987 CHF. Der Vergleich der Bruttowertschöpfungsanteile nach Wirtschaftsbranchen mit der Schweiz in der nachfolgenden Tabelle zeigt, dass Liechtensteins Volkswirtschaft trotz seiner Kleinheit sehr diversifiziert ist (dies gilt insbesondere für die Exportgüterdiversifikation, vgl. Brunhart und Geiger 2019).

Bruttowertschöpfungsanteile (2021) nach Branchen (NOGA)	Liechtenstein	Schweiz
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei (01–03)	0.2%	0.6%
Bergbau, Gewinnung Steine und Erden (05–09)	0.2%	0.1%
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren (10–33)	36.8%	19.7%
Energie-/Wasserversorgung, Abwasser-/Abfallentsorgung, Beseitigung Umweltverschmutzung (35–39)	1.3%	1.5%
Baugewerbe (41–43)	3.7%	5.0%
Handel; Instandhaltung, Reparatur Motorfahrzeuge (45–47)	7.1%	15.2%
Verkehr/Lagererei (49–53)	1.5%	3.2%
Gastgewerbe/Beherbergung, Gastronomie (55–56)	0.5%	1.1%
Information und Kommunikation (58–63)	2.6%	4.6%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (64–66)	11.5%	9.3%
Grundstücks-/Wohnungswesen (68)	5.7%	7.0%
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen (69–75)	16.1%	7.9%
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (77–82)	2.1%	3.1%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (84)	5.9%	10.5%
Erziehung, Unterricht (85)	0.5%	0.6%
Gesundheits- und Sozialwesen (86–88)	2.6%	8.1%
Kunst, Unterhaltung, Erholung (90–93)	1.0%	0.8%
Sonstige Dienstleistungen (94–96)	0.4%	1.4%
Private Haushalte mit Haushaltspersonal (97)	0.3%	0.3%

Datenquelle: AS.

Anteil Bruttowertschöpfung Industrie und Finanz-/Versicherungsdienstleistungen



Datenquellen: AS, Eurostat, UNO, OECD.

Der Wertschöpfungsanteil der liechtensteinischen Industrie (inkl. warenproduzierendes Gewerbe) ist im internationalen Vergleich ausserordentlich hoch und lag im Jahr 2021 mit 42% beispielsweise deutlich über der Schweiz, Österreich, Deutschland, Luxemburg, dem EU-Durchschnitt, der USA und Japan. Der Industrieanteil (Güterproduktion, Baugewerbe) an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung war 2021 in Liechtenstein der höchste Europas und der dritthöchste aller Staaten weltweit. Auch der Anteil der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen lag 2021 in Liechtenstein mit 11% im Staatenvergleich auf deutlich überdurchschnittlichem Niveau.

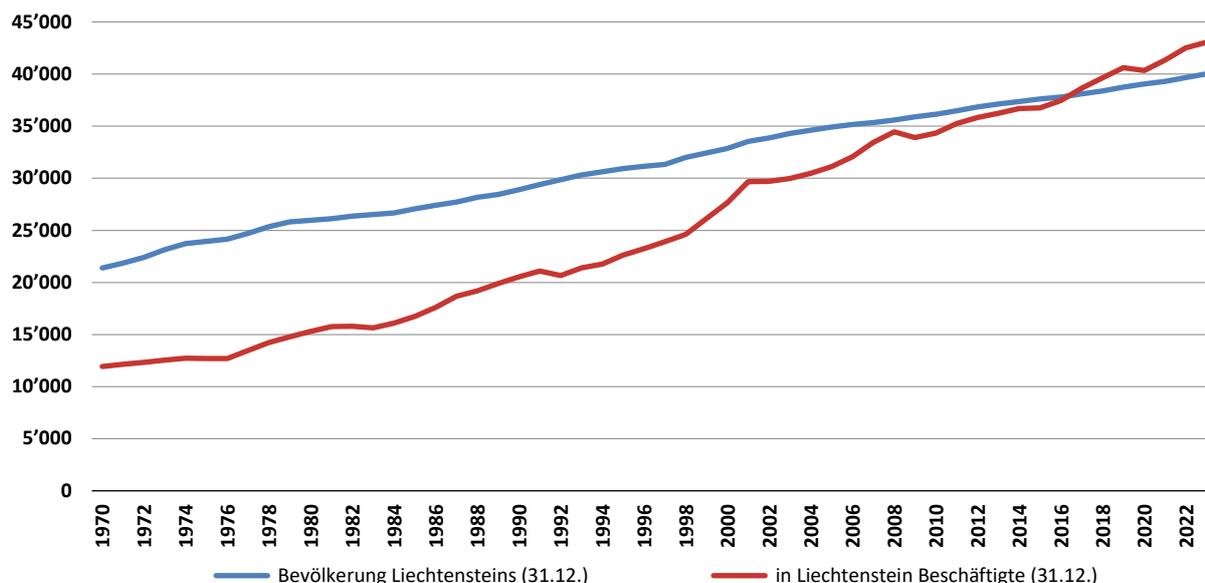
Unternehmens- und Arbeitsplatzstruktur

Unternehmen und Arbeitsplätze nach Unternehmensgrösse (2022)	1 bis 9 Arbeitsplätze		10 bis 49 Arbeitsplätze		50 bis 249 Arbeitsplätze		250+ Arbeitsplätze	
	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze
Landwirtschaft	93	204	3	41	0	0	0	0
Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	489	1'340	120	2'554	23	2'312	10	8'951
Dienstleistungen	4'200	8'625	401	7'685	77	7'107	10	5'775
Total	4'782	10'169	524	10'280	100	9'419	20	14'726

Datenquelle: AS.

Ende 2022 hatten die 20 grössten Unternehmen in Liechtenstein 14'726 Arbeitsplätze (ca. 33% aller Arbeitsplätze). Allerdings ist Liechtensteins Volkswirtschaft auch sehr stark von kleinen und mittleren Unternehmen geprägt: Etwa 88% der 5'426 Unternehmen hatten weniger als zehn Beschäftigte (98% weniger als 50). In Liechtenstein gibt es also proportional zur Bevölkerung sehr viele Unternehmen: Auf sieben Einwohner/innen kommt ein Unternehmen. In der Schweiz sind es ungefähr 14 und in Deutschland circa 25 Einwohner/innen, auf die ein Unternehmen kommt. Die Anzahl der Unternehmen in Liechtenstein hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten fast verdoppelt.

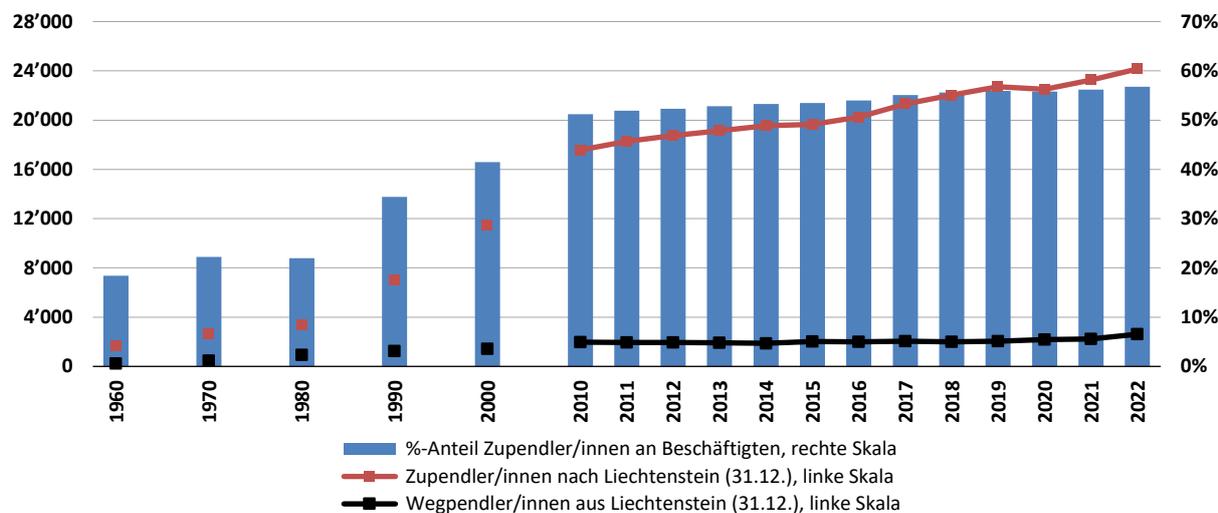
Bevölkerung und Beschäftigung seit 1970



Datenquelle: AS, Schätzung der Beschäftigung 1971–1979 und approximative Bereinigung von Strukturbrüchen (Liechtenstein-Institut).

Die Bevölkerung Liechtensteins hat sich seit 1970 fast verdoppelt auf 40'023 Ende des Jahres 2023. Im gleichen Zeitraum hat sich die Anzahl der in Liechtenstein beschäftigten Personen mehr als verdreifacht (auf 43'060). Es gibt in Liechtenstein mittlerweile also etwas mehr Beschäftigte als Einwohner/innen, während es 1970 nur etwa halb so viele Beschäftigte wie Einwohner/innen waren. 2017 gab es erstmals mehr Beschäftigte als Einwohner/innen, das Verhältnis betrug 107.4% im Jahr 2023. Im Vergleich dazu betrug dieses Verhältnis in der Schweiz 59.5%, in Österreich 49.1%, in Deutschland 54.4% und in Luxemburg 72.2%. Die Beschäftigung hat in Liechtenstein auch während der Finanz- und Eurokrise, der Frankenstärke oder der COVID-19-Pandemie in der Tendenz zugenommen, relativ unberührt von den starken BIP-Einbrüchen in einzelnen Jahren. Dies ist weniger auf die Erwerbsbeteiligung der im Inland Wohnhaften zurückzuführen, sondern in erster Linie auf die starke Zunahme der Zupendler/innen: 2022 betrug die Erwerbsquote Liechtensteins 76.8% (15- bis 64-jährige Erwerbspersonen im Verhältnis zur Bevölkerung derselben Altersgruppe), jene der Schweiz 83.5%, der EU-Schnitt war 74.5%.

Zupendler/innen und Wegpendler/innen seit 1960

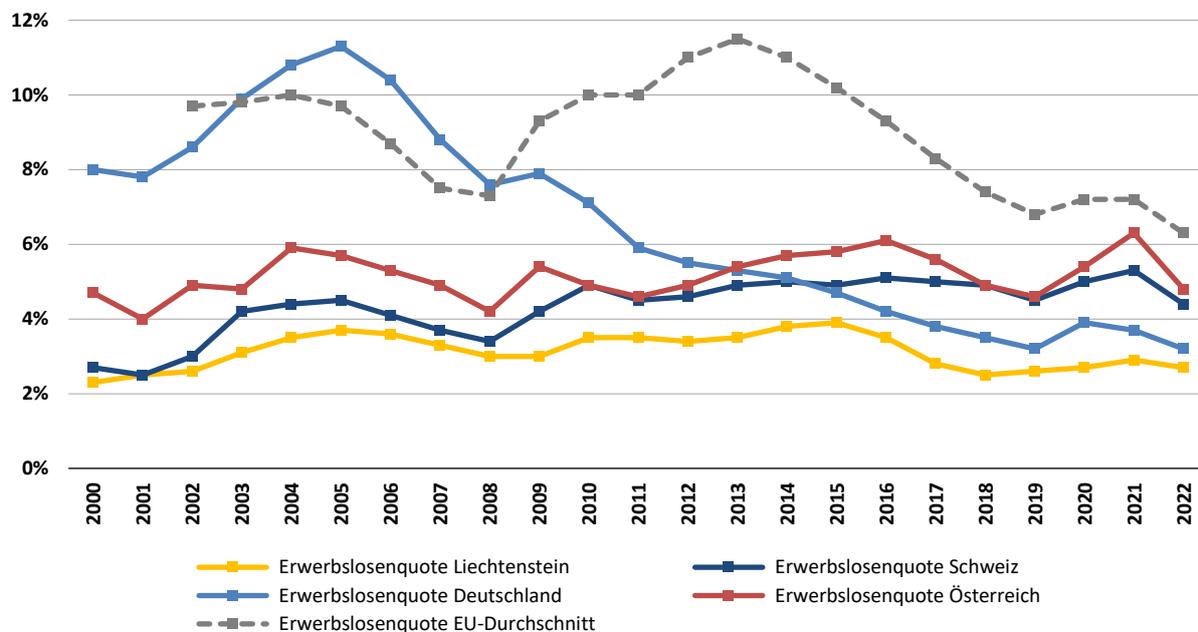


Datenquellen: AS, approximative Bereinigung von Strukturbrüchen (Liechtenstein-Institut).

Während die Zahl der Wegpendler/innen aus Liechtenstein nur langsam ansteigt, ist die Anzahl Zupendler/innen nach Liechtenstein rasant gewachsen von etwa 7'100 im Jahr 1990 auf circa 11'500 im Jahr 2000 und auf 24'153

im Jahr 2022 (2021: 23'249). Der Anteil Zupendler/innen hat auch im Verhältnis zur Beschäftigung zugenommen, gleichermassen stark in der Industrie wie bei den Dienstleistungen. 2022 kamen 60% der Zupendler/innen aus der Schweiz und 36% aus Österreich nach Liechtenstein. Der Anteil EWR-Staatsangehöriger, die in der Schweiz wohnen und nach Liechtenstein pendeln, hat in den letzten zwei Jahrzehnten überproportional zugenommen, vor allem wegen der Einführung der Personenfreizügigkeit in bilateralen Verträgen der Schweiz mit der EU.

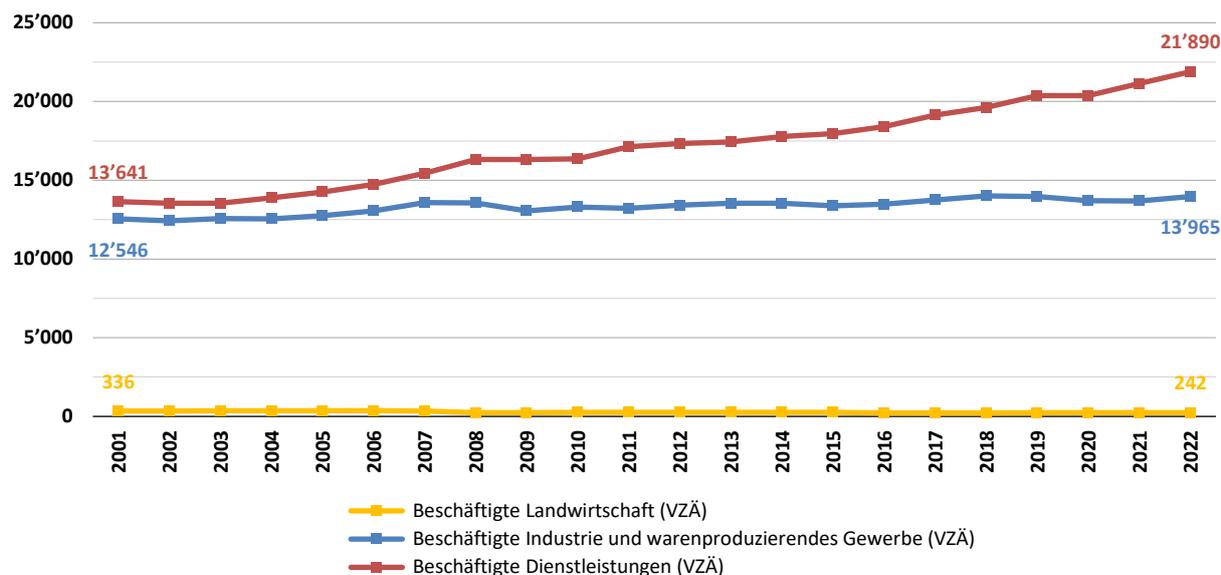
Erwerbslosenquote seit 2000 (Jahresdurchschnitt, ILO-Definition)



Datenquellen: AS, SECO, Eurostat, Schätzung der Erwerbslosenquote für 15- bis 64-Jährige und 15- bis 24-Jährige in Liechtenstein nach ILO-Definition (Liechtenstein-Institut).

Die Arbeitslosigkeit in Liechtenstein befindet sich schon seit mehreren Jahrzehnten auf sehr tiefem Niveau und ist zusätzlich seit über zehn Jahren tendenziell rückläufig. Sie ist auch tief geblieben als die meisten anderen Staaten durch die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie 2020 einen recht deutlichen Anstieg verzeichneten. 2023 lag die Arbeitslosenquote in Liechtenstein gemäss Zahlen des Amts für Statistik bei 1.4%. Die amtlich publizierte Arbeitslosenquote ist jedoch nur bedingt international vergleichbar, weil sie sich nicht gemäss Vorgaben der International Labor Organisation (ILO) erhoben wird und beispielsweise Erwerbslose, die nicht bei einem Arbeitsamt registriert sind, nicht darin erfasst sind. Das Liechtenstein-Institut schätzt deshalb jährlich die Erwerbslosenquote Liechtensteins nach ILO-Definition basierend auf amtlichen Zahlen. Die so berechnete Erwerbslosenquote von 2.7% im Jahr 2022 ist ebenfalls sehr tief im internationalen Vergleich. Auch die Jugenderwerbslosenquote ist in Liechtenstein sehr gering und lag 2022 bei 3.0% (Schweiz 7.5%, Österreich 9.5%, Deutschland 6.0%).

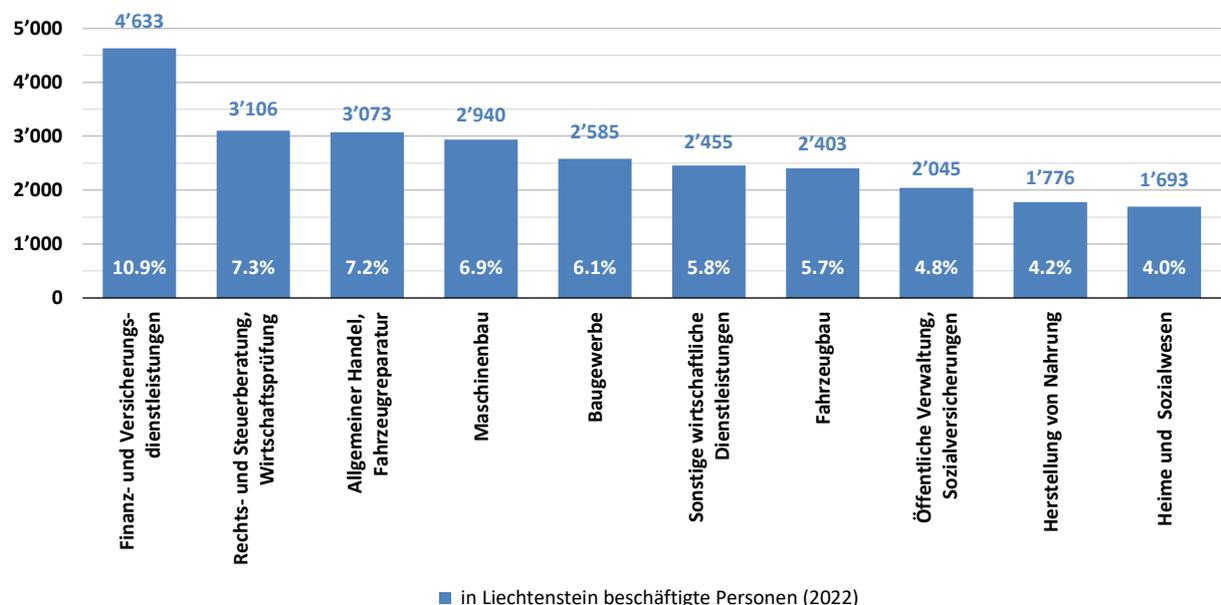
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) nach Wirtschaftsbereichen seit 2001



Datenquellen: AS, approximative Bereinigung von Strukturbrüchen (Liechtenstein-Institut).

In Liechtenstein lässt sich im Gegensatz zu den meisten entwickelten Ländern noch keine ausgeprägte «Tertiärisierung» feststellen: Auch wenn der Beschäftigungsanteil im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe tendenziell abnimmt, lag er Ende 2022 immer noch bei sehr hohen 38.7% gegenüber 60.6% bei den Dienstleistungen und 0.7% in der Landwirtschaft. In absoluten Zahlen ist die Beschäftigung im industriellen Wirtschaftsbereich von ungefähr 12'500 im Jahr 2001 bis Ende 2022 auf fast 14'000 angestiegen. Der Anstieg war aber weniger steil als bei den Dienstleistungen.

Beschäftigte in den zehn grössten Branchen



Datenquelle: AS.

Die Beschäftigung (Anzahl Personen in Teil- oder Vollzeitbeschäftigung) in Liechtenstein ist in Anbetracht der Kleinheit des Landes erstaunlich diversifiziert über die verschiedenen Wirtschaftsbereiche Industrie, Finanzdienstleistungen und allgemeine Dienstleistungen. Die zehn beschäftigungsstärksten Branchen verteilen sich auf alle drei genannten Wirtschaftsbereiche und stellten 2022 rund 63% der Gesamtbeschäftigung in Liechtenstein.

Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

Beschäftigte Personen (2022)	Landwirtschaft	Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	Dienstleistungen (ohne Finanz- und Versicherungsbranche)	Finanz- und Versicherungsbranche
Liechtenstein	0.6%	35.1%	53.5%	10.7%
Schweiz	2.3%	20.3%	72.9%	4.5%
Österreich	3.5%	26.4%	67.0%	3.1%
Deutschland	1.2%	23.6%	75.2%	
Luxemburg	0.8%	19.1%	69.0%	11.2%

Datenquellen: AS, BFS, Statistik Austria, Destatis, STATEC, approximative Schätzungen (Liechtenstein-Institut).

Wie bei der Bruttowertschöpfung wird für Liechtenstein auch bei der Beschäftigung die relative Wichtigkeit des Wirtschaftsbereichs Industrie und warenproduzierendes Gewerbe im internationalen Vergleich deutlich. Die Aufteilung innerhalb des Dienstleistungssektors ist in Liechtenstein ebenfalls spezifisch, da sehr viele Beschäftigte in der Finanz- und Versicherungsbranche tätig sind: Konkret arbeiteten in Liechtenstein im Jahresdurchschnitt 2022 etwa 10.7% der insgesamt beschäftigten Personen in diesem Wirtschaftsbereich, in der Schweiz waren dies «nur» 4.5%. Luxemburg bildet hier ebenfalls einen Sonderfall, dort arbeiteten mit 11.2% anteilmässig noch mehr Personen im Finanz- und Versicherungsbereich.

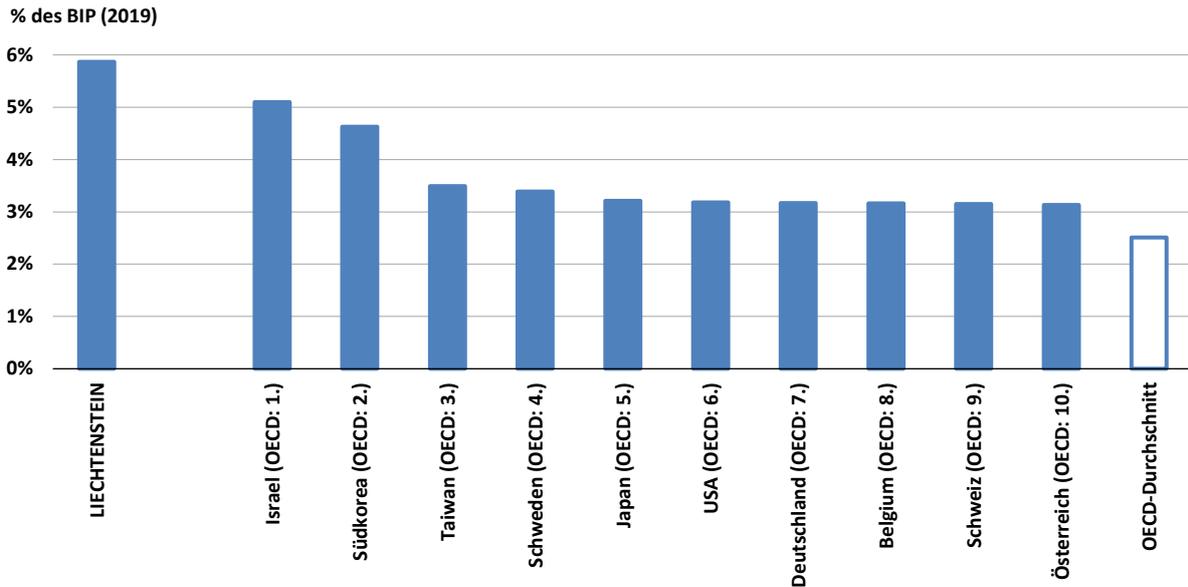
Im In- und Ausland Beschäftigte liechtensteinischer Unternehmen

Beschäftigung 2023	Liechtenstein	Ausland
Industrieunternehmen LIHK (Anzahl Beschäftigte)	10'603	57'293
Liechtensteinische Banken (Anzahl Beschäftigte)	ca. 2'700	ca. 6'200

LIHK-Beschäftigung: Auslandsniederlassungen, im Mehrheitsbesitz oder «Under Management Control» der LIHK-Industrieunternehmen.
Datenquellen: LIHK, AS, FMA, Schätzung der Beschäftigten der Banken (Liechtenstein-Institut).

Liechtensteinische Unternehmen schaffen nicht nur in Liechtenstein Arbeitsstellen, sondern zunehmend auch im Ausland. Im Jahr 2000 beschäftigten die grossen Industrieunternehmen Liechtensteins insgesamt 24'134 Mitarbeitende im Ausland. Gegenüber der damaligen Inlandbeschäftigung von 7'971 ergab dies einen Auslandsanteil von 75%, welcher bis 2023 auf 84% anwuchs. Seit 2000 erhöhte sich die Auslandsbeschäftigung der LIHK-Unternehmen deutlich, auf 57'293 im Jahr 2023 (2022: 52'927). Die liechtensteinischen Banken wiesen 2023 geschätzt 6'200 Beschäftigte im Ausland auf, 2'700 im Inland (2022: 5'400 im Ausland, 2'600 im Inland).

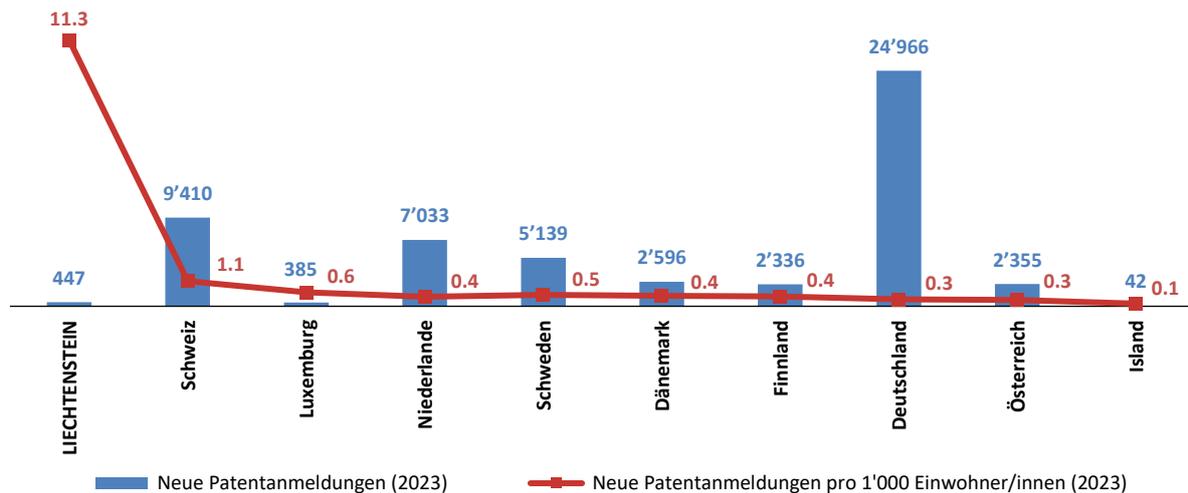
Ausgaben der Privatwirtschaft für Forschung und Entwicklung



Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum BIP 2019.
Datenquellen: AS, OECD, BFS.

Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben in Liechtenstein beliefen sich 2019 auf 375.4 Mio. CHF oder 5.9% des BIP. Liechtenstein lag damit in Relation zum BIP vor den drei forschungsstärksten Ländern der OECD – Israel (5.1%), Südkorea (4.6%) und Taiwan (3.5%) – und auch vor Deutschland (3.2%), der Schweiz (3.2%) und Österreich (3.1%), sowie vor dem OECD-Durchschnitt (2.5%). Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung finden in Liechtenstein fast ausschliesslich in der Privatwirtschaft (vor allem in der Industrie) statt. Die öffentlichen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen im Jahr 2019 mit 8.9 Mio. CHF lediglich bei 2.4% der gesamten Ausgaben für Forschung und Entwicklung (in der Schweiz bei etwa 30%, im EU-Durchschnitt bei etwa 29%).

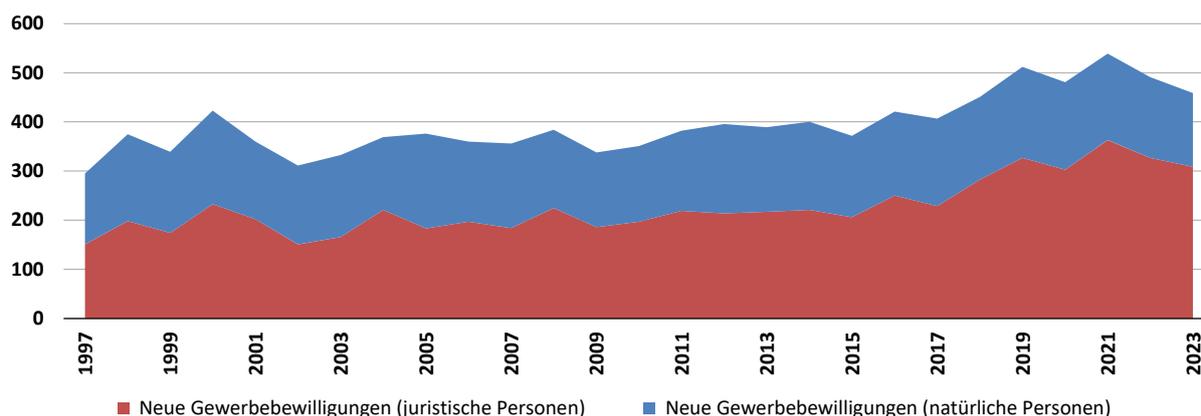
Patentanmeldungen im Verhältnis zur Bevölkerung



Bei Fällen, in denen mehrere Antragstellende gelistet werden, wird das Land des erstgenannten berücksichtigt.
Datenquellen: AS, Europäisches Patentamt, UNO.

Die Volkswirtschaft Liechtensteins ist ausserordentlich innovativ. Die 447 neuen Patentanmeldungen während des Jahres 2023 (2022: 456) ergeben 11.3 Patentanmeldungen pro 1'000 Einwohner/innen, was im Vergleich mit anderen Ländern sehr hoch ist.

Gewerbebewilligungen seit 1997



1997 bis 2000 neu erteilte Bewilligungen in Liechtenstein, ab 2001 Neugründungen.
Datenquelle: AS.

Im Durchschnitt wurden in Liechtenstein seit 1997 rund 395 Neugründungen pro Jahr erfasst. Der Trend ist seit einigen Jahren ansteigend, vor allem bei den juristischen Personen.

Preise, Zinsen und Wechselkurse seit 2000

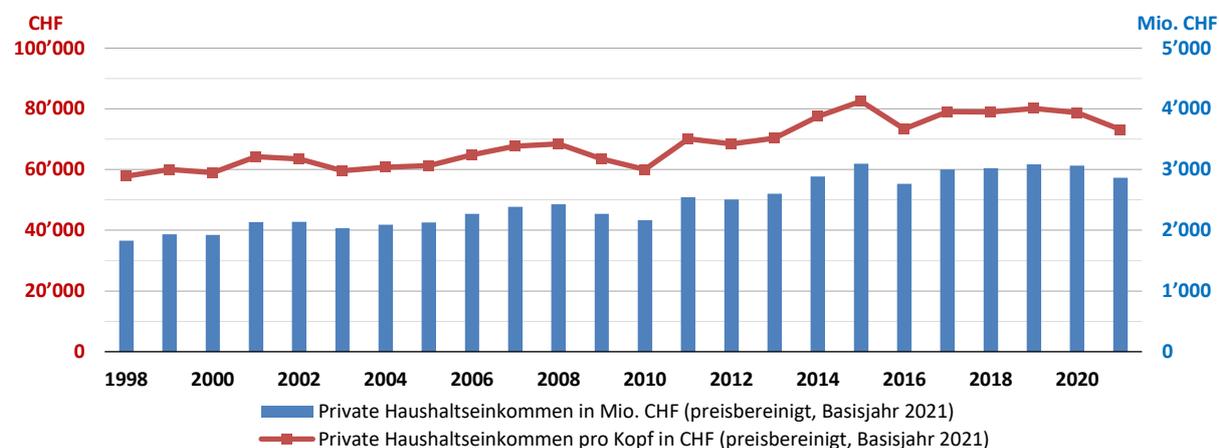
	Inflationsrate	Zinsen		Wechselkurse		
	Konsumentenpreise (LIK)	Kurzfristig	Langfristig	CHF/€	CHF/£	CHF/\$
2000	1.6%	0.5%	3.6%	1.56	2.56	1.69
2001	1.0%	0.4%	3.1%	1.51	2.43	1.69
2002	0.7%	0.3%	2.9%	1.47	2.33	1.56
2003	0.6%	0.1%	2.0%	1.52	2.20	1.35
2004	0.8%	0.1%	2.2%	1.54	2.27	1.24
2005	1.2%	0.1%	1.8%	1.55	2.26	1.25
2006	1.1%	0.1%	2.4%	1.57	2.31	1.25
2007	0.7%	0.2%	2.3%	1.64	2.40	1.20
2008	2.4%	0.4%	2.4%	1.59	2.00	1.08
2009	-0.5%	0.1%	1.7%	1.51	1.70	1.09
2010	0.7%	0.1%	1.8%	1.38	1.61	1.04
2011	0.2%	0.1%	1.6%	1.23	1.42	0.89
2012	-0.7%	0.0%	1.5%	1.21	1.49	0.94
2013	-0.2%	0.0%	1.3%	1.23	1.45	0.93
2014	0.0%	0.0%	1.1%	1.21	1.51	0.92
2015	-1.1%	0.0%	0.4%	1.07	1.47	0.96
2016	-0.4%	0.0%	0.3%	1.09	1.33	0.99
2017	0.5%	0.0%	0.3%	1.11	1.27	0.98
2018	0.9%	0.0%	0.4%	1.15	1.31	0.98
2019	0.4%	0.0%	0.4%	1.11	1.27	0.99
2020	-0.7%	0.0%	0.3%	1.07	1.20	0.94
2021	0.6%	0.0%	0.2%	1.08	1.26	0.91
2022	2.8%	0.0%	0.5%	1.00	1.18	0.95
2023	2.1%	0.0%	1.5%	0.97	1.12	0.90

Datenquellen: BFS, AS, SNB. Kurzfristige Zinsen: Einlagen auf Sicht (2000–2016), Kontokorrentkonto (ab 2017). Langfristige Zinsen: Kassenobligationen 7–8 Jahre (2000–2016), Kassenobligationen 8–10 Jahre (ab 2017).

Aufgrund des Währungsvertrags mit der Schweiz ist der Franken das gesetzliche Zahlungsmittel in Liechtenstein. Das Zinsniveau orientiert sich am gemeinsamen Währungsraum mit der Schweiz. Dies gilt auch für die Inflation, bei der gemeinsame Zölle und zusammen erhobene indirekte Steuern (z.B. Mehrwertsteuer) noch zusätzlich zu einer

Angleichung zwischen den beiden Ländern führen. Im historischen internationalen Vergleich verfügt Liechtenstein über eine sehr geringe Inflationsrate und ein tiefes Zinsniveau, welche sich beide nach der Jahrtausendwende noch weiter reduziert haben. Der Schweizer Franken hat gegenüber den wichtigsten Währungen in den letzten beiden Jahrzehnten deutlich aufgewertet, vor allem im Zuge der Finanzkrise 2008/09, nach der Aufhebung des SNB-Mindestkursziels des Frankens zum Euro Anfang 2015 und während der COVID-19-Pandemie 2020.

Einkommen der privaten Haushalte seit 1998

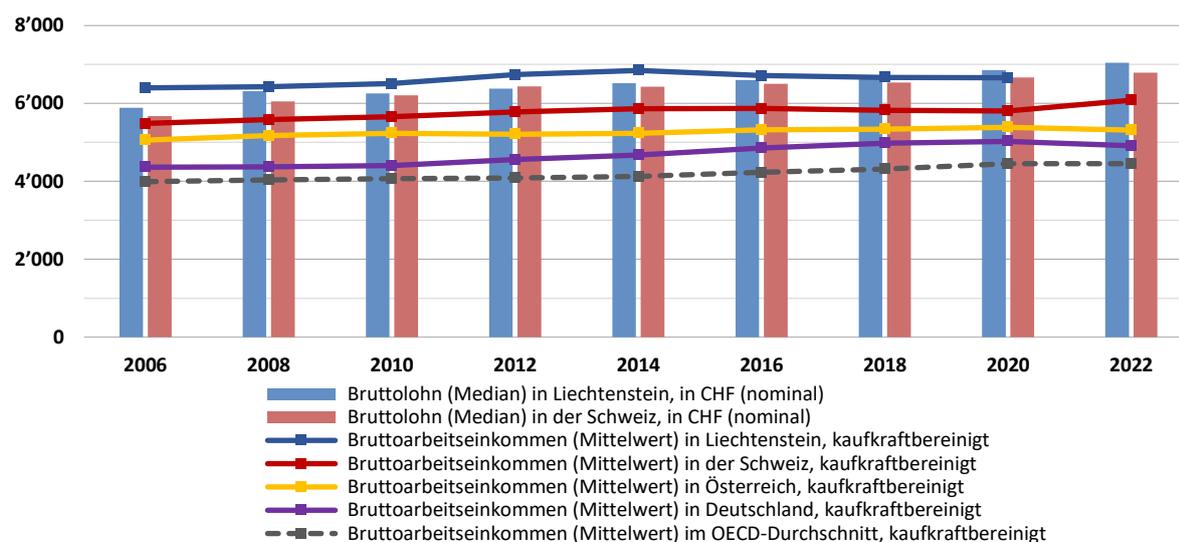


Die privaten Haushaltseinkommen setzen sich zusammen aus den Posten Arbeitnehmerentgelt, Selbstständigeneinkommen und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte (Volkseinkommenskonto der VGR Liechtensteins).

Datenquelle: AS. Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut) basierend auf BFS (LIK).

Die Einkommen der privaten Haushalte (Einkommen aus selbstständiger und unselbstständiger Arbeit sowie Vermögenseinkommen) lassen sich aus dem Volkseinkommenskonto der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Liechtensteins berechnen. Abgesehen von konjunkturellen Schwankungen sind die realen Einkommen der privaten Haushalte einem recht stetigen Wachstumspfad gefolgt, auch in Pro-Kopf-Zahlen. 2021 lag das private Haushaltseinkommen bei rund 73'100 CHF pro Kopf.

Monatlicher Bruttolohn und Bruttoarbeitseinkommen seit 2006

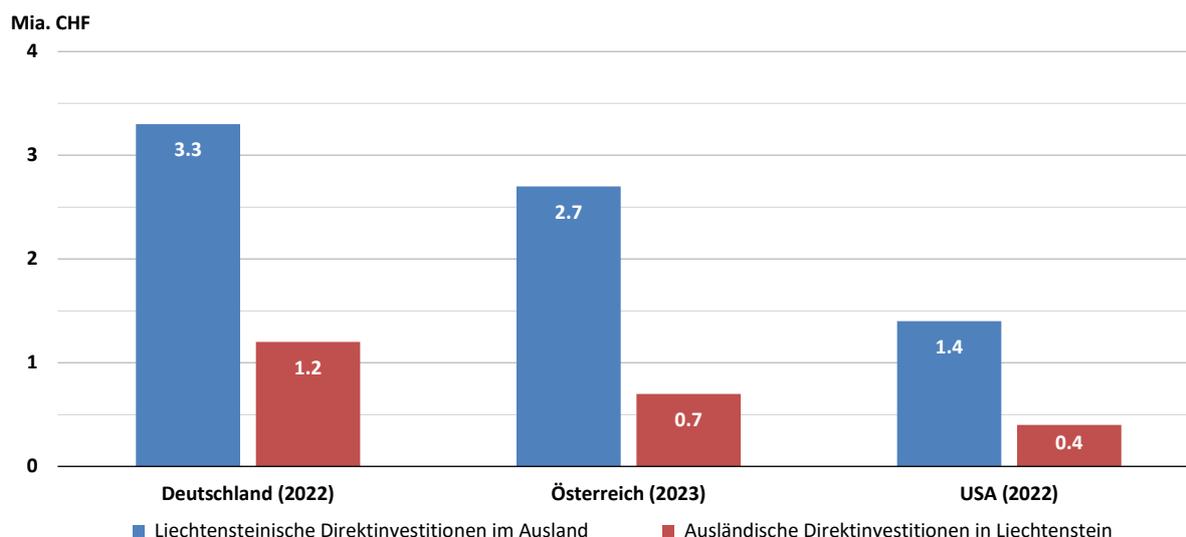


Datenquellen: AS, BFS, OECD. Approximative Kaufkraftbereinigung für Liechtenstein (Liechtenstein-Institut).

2022 betrug der effektive monatliche Bruttolohn (teilleistungsbereinigt, inkl. 13. Monatslohn) der in Liechtenstein Beschäftigten im Median 7'042 CHF (Schweiz: 6'788 CHF). Nach 2008 stagnierten die Löhne in Liechtenstein.

Während jener Zeit konnte die Schweiz Liechtenstein in dieser Hinsicht einholen. Seit 2010 ist der Monatslohn (Median) in beiden Ländern stetig angestiegen, in Liechtenstein leicht stärker als in der Schweiz. 2022 lag der monatliche Medianlohn bei 7'150 CHF für Zupendler/innen, während er für die in Liechtenstein Wohnhaften und Beschäftigten 6'877 CHF betrug. Im kaufkraftbereinigten Vergleich der Bruttoarbeitseinkommen pro Monat (basierend auf VGR-Daten) liegt Liechtenstein ebenfalls vor der Schweiz und deutlich vor den anderen umliegenden Staaten und dem OECD-Durchschnitt. Das versteuerte Reinvermögen der in Liechtenstein Wohnhaften belief sich 2021 im Median auf 61'055 CHF pro Kopf (Mittelwert 498'463 CHF pro steuerpflichtige Person) und 142'909 CHF pro Haushalt (Mittelwert 923'064 CHF pro Haushalt).

Direktinvestitionen

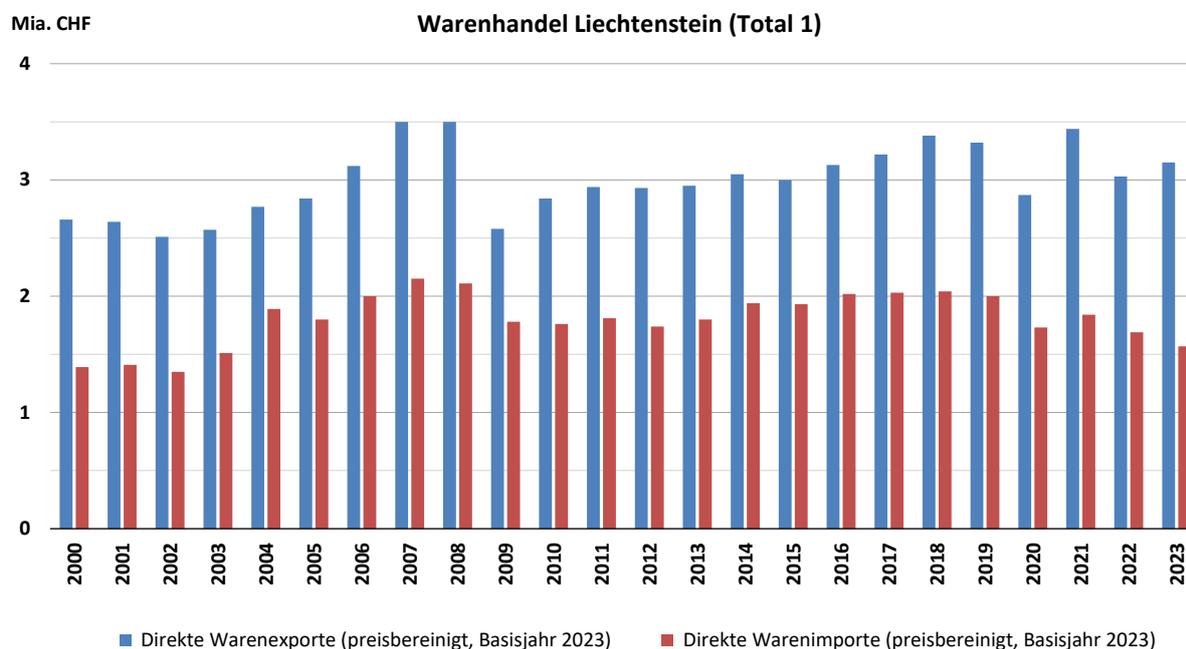


Die wichtigsten Arten von Auslandsvermögen (auch Auslandsinvestitionen genannt) sind Direktinvestitionen und Portfolioinvestitionen. Während es sich bei Portfolioinvestitionen um Geld- oder Finanzanlagen im Ausland handelt, stellen Direktinvestitionen langfristige Investitionen von Unternehmen, Personen oder anderen Wirtschaftakteuren im Ausland dar, welche zu Beteiligungen an ausländischen Unternehmen oder Tochterunternehmen führen und normalerweise entsprechenden Einfluss/Kooperation beinhalten. Datenquellen: Deutsche Bundesbank, Bureau of Economic Analysis, Österreichische Nationalbank.

Liechtenstein hat mehr Kapital im Ausland angelegt als das Ausland in Liechtenstein, was vor allem mit dem jahrzehntelangen Handelsüberschuss Liechtensteins zusammenhängt. Genaue Angaben lassen sich dazu aber nicht machen, da keine eigene Zahlungsbilanz für Liechtenstein existiert und die Schweizerische Nationalbank Liechtenstein nicht gesondert ausweist. Einige ausländische Zentralbanken publizieren aber den volkswirtschaftlichen Austausch mit Liechtenstein. So lassen sich zum Beispiel für Österreich, Deutschland, das Vereinigte Königreich und die USA einige wichtige Angaben zu den Auslandsvermögen (Haushalte, Unternehmen, Staat) und speziell zu den Direktinvestitionen ermitteln. So bezifferten sich die Direktinvestitionen Liechtensteins in Deutschland 2022 auf 3.3 Mia. CHF, in Österreich 2023 auf 2.7 Mia. CHF und in den USA 2022 auf 1.4 Mia. CHF. Demgegenüber fallen die Direktinvestitionen jener Länder in Liechtenstein deutlich tiefer aus. Die Bank of England stellt demgegenüber für Liechtenstein Zahlen zu den gesamten Auslandsvermögen (Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen und andere Vermögensanlagen) zur Verfügung: 2022 hatten Liechtensteins Einwohner/innen und Unternehmen 5.5 Mia. CHF Auslandsvermögen im Vereinigten Königreich, das Vereinigte Königreich 0.5 Mia. CHF in Liechtenstein. Für andere Länder weist Liechtenstein sehr wahrscheinlich ähnliche Muster auf wie für die vier genannten Beispielländer.

Industrie

Entwicklung von Warenexporten und -importen seit 2000



Direkte Warenexporte und Warenimporte (Total 1) ohne Dienstleistungsexporte/-importe und ohne Exporte/Importe zwischen Liechtenstein und Schweiz. Während bei den Warenexporten und den Warenimporten des BAZG das «Total 2» das Gesamttotal aller Warengruppen beinhaltet, zielt «Total 1» auf die Konjunktursicht ab und schliesst damit den Warenhandel mit Gold in Barren, anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten aus.

Datenquellen: AS, Strukturbruchbereinigung und Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut).

Die Warenexporte Liechtensteins (ohne Handel mit der Schweiz, Total 1) stiegen im Jahr 2023 leicht an, lagen aber erneut unter dem realen Niveau von 2021. Die realen Veränderungsdaten zum Vorjahr betragen -13.6% (2020), $+20.1\%$ (2021), -12.0% (2022) und $+4.1\%$ (2023). Mit Exporten im Wert von 3.15 Mia. CHF im Jahr 2023 ist der reale Wert von 2007 vor der Finanzkrise immer noch nicht eingeholt (3.50 Mia. CHF). Nichtsdestotrotz hat Liechtenstein immer noch einen deutlichen Warenhandelsüberschuss bei den Warenexporten/-importen zu verzeichnen. 2023 betrug dieser 78.5% (Total 2) gegenüber 70.4% im Jahr 2022. Der Warenhandelsüberschuss der Schweiz belief sich 2023 auf 14.8% . Die Warenimporte (Total 1) sanken 2023 um -7.4% , nachdem sie bereits 2022 rückläufig waren (-8.0%).

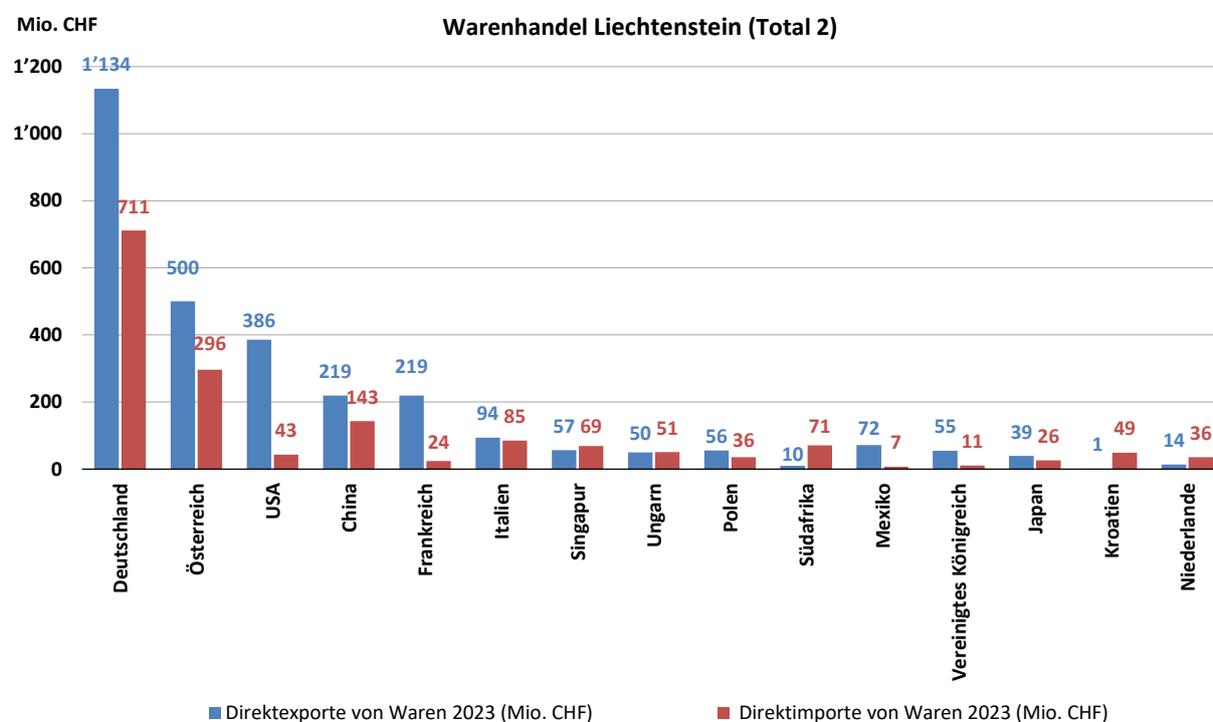
Export- und Aussenhandelsquote

Warenhandel 2023	Liechtenstein	Schweiz	Österreich	Deutschland	Luxemburg	Island
Warenimporte (Mia. €)	2.0	335.1	208.1	1'365.7	25.2	8.5
Warenexporte (Mia. €)	3.5	388.5	207.1	1'589.2	15.9	6.1
BIP (Mia. €)	7.3	818.2	478.2	4'122.2	79.3	28.7
Exportquote	48%	47%	43%	39%	20%	21%
Aussenhandelsquote	75%	88%	87%	72%	52%	51%

Exportquote: Warenexporte/BIP. Aussenhandelsquote: (Warenexporte+Warenimporte)/BIP. Das BAZG stellt Zahlen für Liechtensteins direkten Warenhandel bereit, allerdings beinhalten diese Exporte in die Schweiz und Importe aus der Schweiz nicht. Betrachtet man die Aussenhandelsumsätze der LIHK-Mitgliedsfirmen (2023 fielen von 8.0 Mia. CHF Aussenhandelsumsatz 1.0 Mia. CHF in der Schweiz an), liegt die tatsächliche liechtensteinische Exportquote wohl etwa bei ungefähr 55%, die Aussenhandelsquote eher im Bereich über 85%. Für Liechtenstein existieren zudem keine Zahlen für Dienstleistungsexporte und -importe (da es keine liechtensteinische Zahlungsbilanz gibt), weshalb diese hier für alle verglichenen Staaten ausgeklammert wurden. Datenquellen: Berechnungen basierend auf BAZG, Eurostat, SNB, BIP-Schätzung 2023 (Liechtenstein-Institut).

Liechtenstein hat durch die Kleinheit, den hohen volkswirtschaftlichen Entwicklungsstand und die wettbewerbsfähige Industrie traditionell eine hohe Exportquote. Die liechtensteinischen direkten Warenexporte (ohne Warenexporte in die Schweiz, Total 2) stiegen 2023 an und betragen 3.41 Mia. CHF (2022: 3.26 Mia. CHF); im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt betragen sie 2023 damit 48%. Die Exportquote ist also auch ohne die Exporte in die Schweiz, welche in der Statistik des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit nicht ausgewiesen werden, höher als in den benachbarten Ländern. Auch die Aussenhandelsquote ist im internationalen Vergleich recht hoch, was aufgrund des markanten Aussenhandelsüberschusses eher auf die Warenexporte als die Warenimporte zurückzuführen ist.

Direkte Warenexporte und -importe nach Handelspartnern



Während bei den Warenexporten und -importen des BAZG das «Total 2» das Gesamttotal aller Warengruppen beinhaltet, zielt «Total 1» auf die Konjunktursicht ab und schliesst damit den Warenhandel mit Gold in Barren, anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten aus. Datenquellen: AS, LIHK.

Liechtenstein weist üblicherweise mit den meisten wichtigen Handelspartnern einen Warenhandelsüberschuss auf. Der wichtigste der vom Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) erfassten weltweiten Handelspartner für Liechtenstein war 2023 mit grossem Abstand Deutschland, gefolgt von Österreich, den USA, China und Frankreich. Für den Warenhandel zwischen der Schweiz und Liechtenstein weist das BAZG keine Zahlen aus. Bei den Auslandsumsätzen der LIHK-Mitgliedsunternehmen liegt die Schweiz hinter Deutschland und den USA aber auf Platz drei. 2023 entfielen von den gesamten LIHK-Auslandsumsätzen von 8.0 Mia. CHF rund 1.0 Mia. CHF auf die Schweiz (2022: 1.0 Mia. CHF von 7.9 Mia. CHF).

Direkte Warenexporte und -importe nach Warengruppen

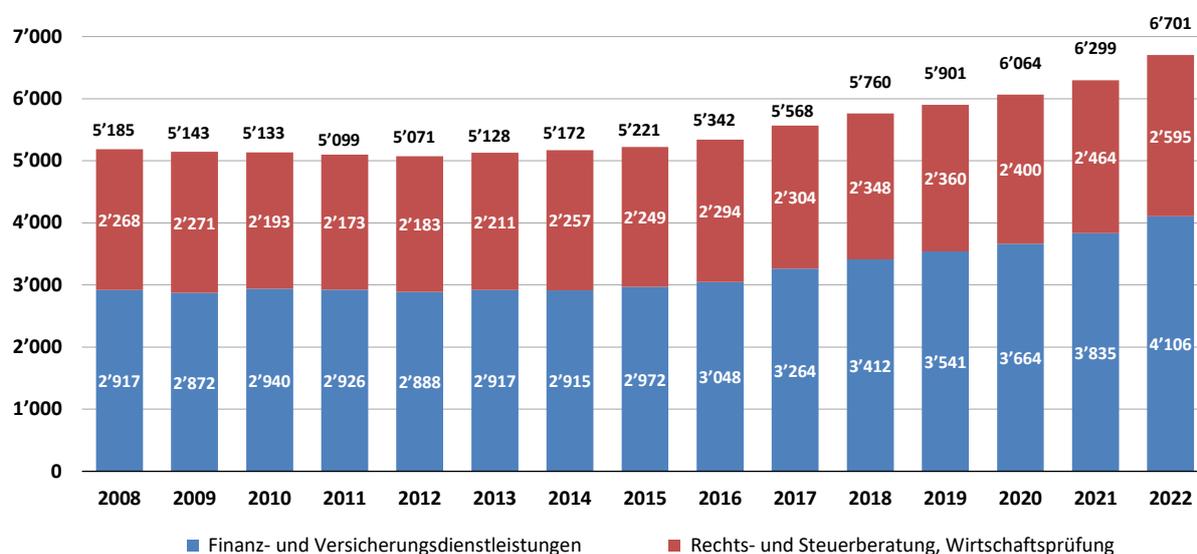
Warenexporte/-importe Liechtensteins nach Warengruppen CPA	Direktexporte 2023		Direktimporte 2023	
	Mio. CHF	Anteil	Mio. CHF	Anteil
Total Warengruppen	3'411	100.0%	1'911	100.0%
Land-, Forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	4	0.1%	8	0.4%
Bergbauerzeugnisse; Steine und Erden	0	0.0%	6	0.3%
Hergestellte Waren	3'225	94.5%	1'871	97.9%
Nahrungs- und Futtermittel	316	9.3%	104	5.4%
Getränke	0	0.0%	7	0.4%
Textilien	10	0.3%	8	0.4%
Bekleidung	1	0.0%	5	0.3%
Leder und Lederwaren	16	0.5%	6	0.3%
Holz (ohne Möbel); Flecht-, Korbwaren	2	0.1%	20	1.0%
Papier, Pappe und Waren daraus	7	0.2%	36	1.9%
Kokereierzeugnisse, Mineralölerzeugnisse	8	0.2%	2	0.1%
Chemische Erzeugnisse	205	6.0%	83	4.3%
Pharmazeutische Erzeugnisse	0	0.0%	0	0.0%
Gummi-, Kunststoffwaren	45	1.3%	64	3.3%
Glaswaren, Keramik, verarbeitete Steine und Erden	165	4.8%	68	3.6%
Metalle	58	1.7%	288	15.1%
Metallerzeugnisse	695	20.4%	292	15.3%
Datenverarbeitungsgeräte	333	9.8%	127	6.6%
Elektrische Ausrüstungen	323	9.5%	111	5.8%
Maschinen	381	11.2%	291	15.2%
Kraftwagen, Kraftwagenteile	346	10.1%	110	5.8%
Sonstige Fahrzeuge	9	0.3%	21	1.1%
Möbel	1	0.0%	19	1.0%
Anderweitig nicht genannte Waren	304	8.9%	208	10.9%
Wasser, Abwasser- und Abfallentsorgung	25	0.7%	11	0.6%
Informations- und Kommunikationsdienstleistungen	6	0.2%	6	0.3%
Kunst-, Unterhaltungs-, Erholungsdienstleistungen	151	4.4%	9	0.5%

Datenquellen: AS.

Die wichtigsten Warengruppen bei den Exporten wie auch den Importen Liechtensteins 2023 waren «Metallerzeugnisse» sowie «Maschinen». Weitere wichtige Exportgruppen waren «Kraftwagen, Kraftwagenteile», «Datenverarbeitungsgeräte», «Elektrische Ausrüstungen» und «Nahrungs- und Futtermittel», welche ebenfalls einen Exportanteil von ungefähr 10% oder mehr aufwiesen.

Finanzdienstleistungen

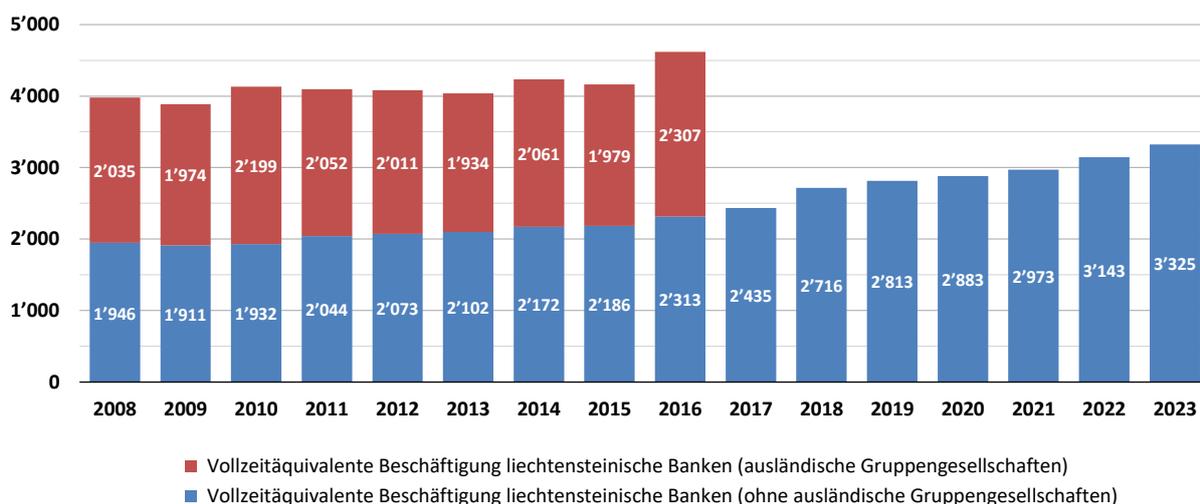
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) im Finanzsektor seit 2008



Datenquelle: AS, Strukturbruchbereinigung (Liechtenstein-Institut).

Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (31.12.) war im Finanzsektor Liechtensteins (Finanz-/Versicherungsdienstleistungen, Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung) nach 2008 rückläufig und steigt seit 2013 wieder an. Der Anteil der im Finanzbereich Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung in Liechtenstein ist seit 2008 ungefähr konstant geblieben (2022: 18.6%).

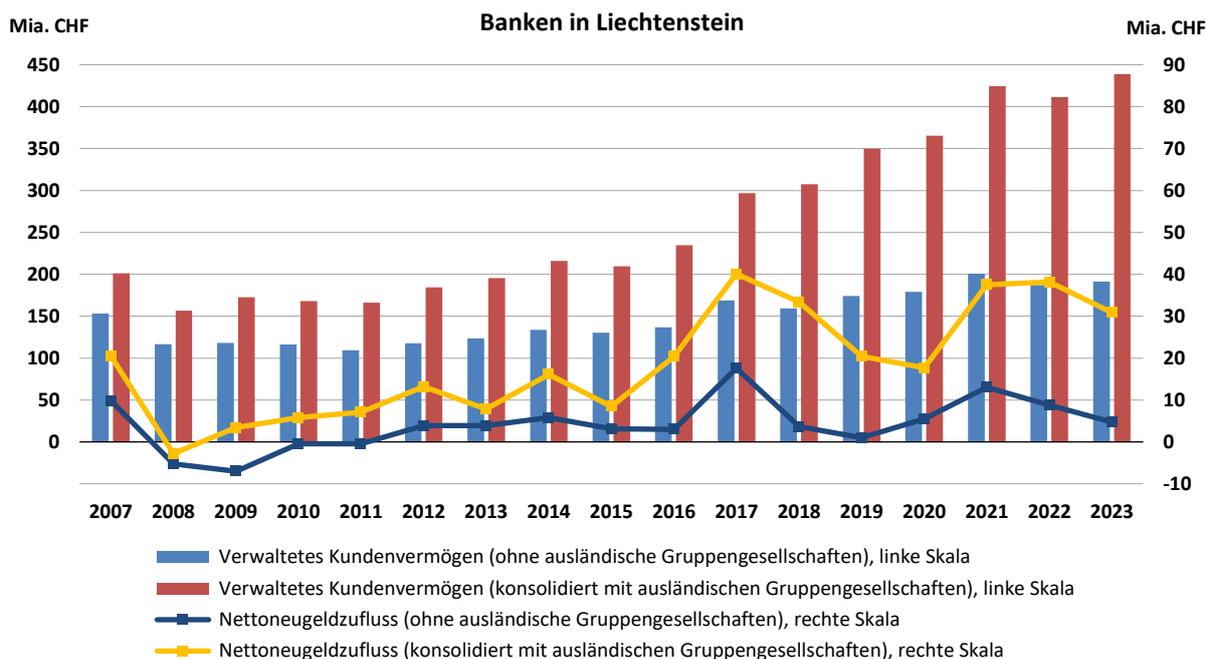
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) Banken seit 2008



Datenquelle: FMA. Aktuellere Zahlen zu den ausländischen Gruppengesellschaften sind nicht erhältlich.

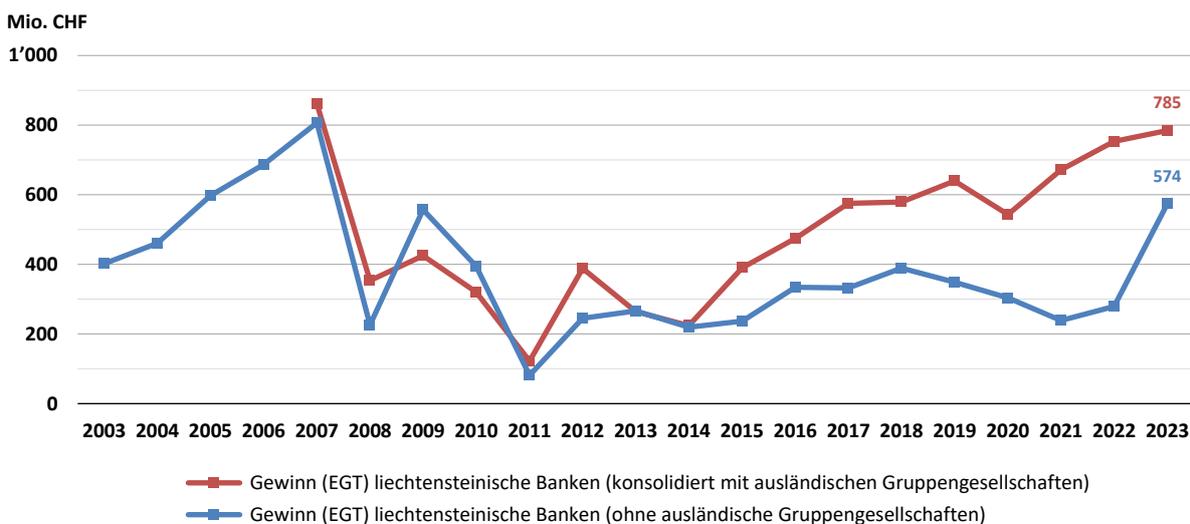
Die Bankinstitute Liechtensteins wiesen 2016 ohne ausländische Gruppengesellschaften (aber inkl. Zweigstellen) 2'313 Beschäftigte auf (in Vollzeitäquivalenten). Mit den ausländischen Gruppengesellschaften konsolidiert waren es etwa doppelt so viele (4'620). Die Beschäftigung stieg bis 2023 weiter an auf 3'325 Vollzeitäquivalente (ohne ausländische Gruppengesellschaften). Die drei grossen Banken (LGT, LLB, VPB) beschäftigten 2023 konsolidiert inklusive ausländische Gruppengesellschaften ungefähr 8'100 Personen (2022: 7'200).

Verwaltetes Kundenvermögen und Nettoneugeld seit 2007



Die von den liechtensteinischen Banken im Inland und Ausland verwalteten Kundenvermögen brachen im Zuge der Finanzkrise und von darauffolgenden, tiefgreifenden Reformen am Finanzplatz ein, stiegen danach in der Tendenz aber wieder an, auf mittlerweile über 439 Mia. CHF (inklusive ausländische Gruppengesellschaften) im Jahr 2023. Die verwalteten Kundenvermögen in Liechtenstein ohne ausländische Gruppengesellschaften erholten sich ebenfalls und übertreffen seit 2017 den Stand von vor der Finanzkrise wieder deutlich (2023: 191 Mia. CHF). Der Nettoneugeldzufluss 2023 war hoch mit 30.9 Mia. CHF (2022: 38.2 Mia. CHF) inklusive ausländische Gruppengesellschaften und 4.7 Mia CHF (2022: 8.8 Mia. CHF) ohne ausländische Gruppengesellschaften.

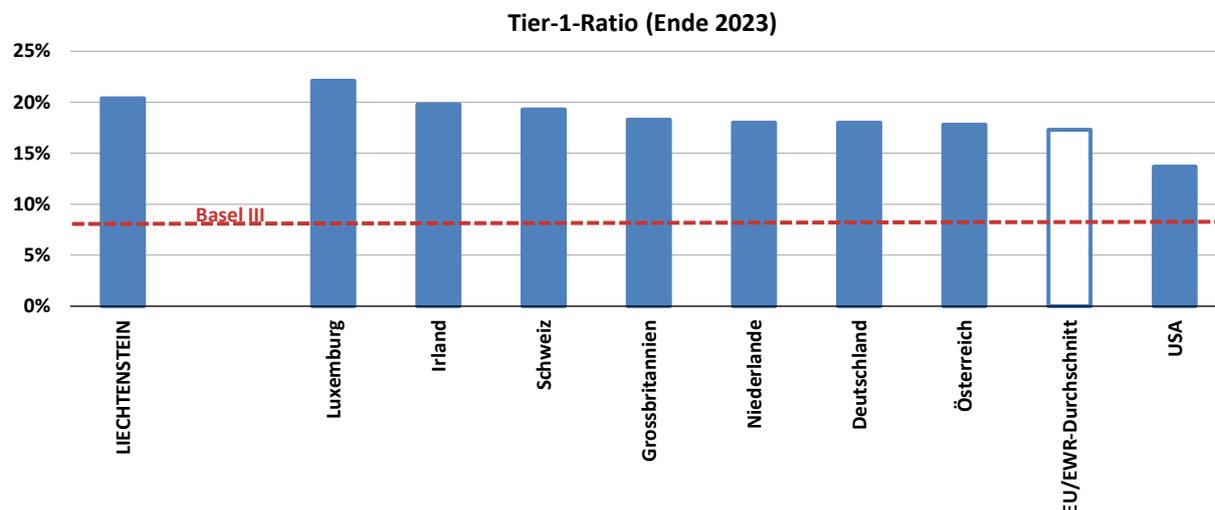
Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (EGT) seit 2003



Die Gewinne der liechtensteinischen Banken im In- und Ausland gingen von 2007 bis 2011 tendenziell zurück. Hierbei spielten verschiedene Faktoren eine Rolle: die Finanzkrise, die Frankenstärke (Wertminderungen auf Vermögen in Auslandswährung), tiefe Zinsen (senken Margen im Zinsdifferenzengeschäft), Strukturwandel am Finanzplatz Liechtenstein und der generell steigende Regulierungsaufwand, der vor allem für kleinere Banken eine

Belastung darstellt. Seit 2011 erholen sich die Gewinne wieder und steigen tendenziell an, vor allem im Ausland. Allerdings befanden sie sich 2023 immer noch unter dem Niveau von vor der Finanzkrise 2007.

Kernkapitalquote des Bankensektors



Die Tier-1-Ratio ist die Kernkapitalquote (Eigenkapital im Verhältnis zum risikogewichteten Gesamtkapital). BICRA steht für «Banking Industry Country Risk Assessment» von Standard & Poor's (1 ist dabei das geringste Risiko, 10 das höchste). Bei der Leverage Ratio handelt es sich um die ungewichtete Eigenkapitalquote (Kernkapital im Verhältnis zum Geschäftsvolumen), bei der Cost/Income-Ratio um das Aufwand-/Ertragsverhältnis.

Datenquellen: FMA, European Banking Authority, SNB, Bank of England, Federal Reserve.

Die Banken in Liechtenstein sind sehr stark kapitalisiert: Ende 2023 verfügten sie inklusive Auslandsgesellschaften über eine durchschnittliche Tier-1-Ratio von sehr hohen 20.4%. Damit liegen sie weit über den Anforderungen von Basel III (8%, inkl. Ergänzungskapital) und dem EU/EWR-Durchschnitt (17.3%). Dies trifft auch für die Leverage Ratio zu: Mit 7.6% Ende 2023 lag sie deutlich über den Anforderungen von Basel III (3%). Alle liechtensteinischen Banken verfügen über eine Kernkapitalquote von mindestens 16.6%, die konsolidierte Cost/Income-Ratio der Banken am Finanzplatz Liechtenstein belief sich 2023 auf 70.7% (für Private Banking ein guter Wert). Das Länderrating von Standard & Poor's (AAA mit stabilem Ausblick) und die BICRA-Wertung (Risikogruppe 2) unterstreichen die Verlässlichkeit des liechtensteinischen Finanzsektors.

Beschäftigung in verschiedenen Finanzbranchen

Beschäftigung 2022/2023	Personen (Ende Jahr)	Vollzeitäquivalente (Ende Jahr)
Banken (2023, Beschäftigung in Liechtenstein)	2'869	2'621
Vermögensverwaltungsgesellschaften (2023, Beschäftigung in Liechtenstein und im Ausland)		480
Versicherungsunternehmen (2023, Beschäftigung in Liechtenstein und im Ausland)		1'102
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (2022, Beschäftigung in Liechtenstein)	3'106	2'595

Datenquellen: AS, FMA.

Neben den Banken spielen weitere Finanzdienstleistungsbranchen eine wichtige Rolle: Laut Zahlen der Finanzmarktaufsicht verwalteten die 91 in Liechtenstein bewilligten Vermögensverwaltungsgesellschaften im Jahr 2023 Kundenvermögen von 56.9 Mia. CHF (2022: 54.2 Mia. CHF). Die 836 liechtensteinischen Investmentfonds beinhalten 2023 ein Nettovermögen von 100.2 Mia. CHF (2022: 69.1 Mia. CHF in 847 Fonds). 2023 gab es zudem 32 Versicherungsunternehmen mit einer aggregierten Bilanzsumme von 24.3 Mia. CHF (2022: 33 Versicherungsunternehmen mit 26.6 Mia. CHF Bilanzsumme). Innerhalb des Finanzdienstleistungssektors in Liechtenstein nimmt die Branche Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung mit 3'106 beschäftigten Personen im Jahr 2022 eine wichtige Stellung ein, bei den Banken arbeiteten Ende des Jahres 2023 2'869 Personen.

Öffentliche Finanzen

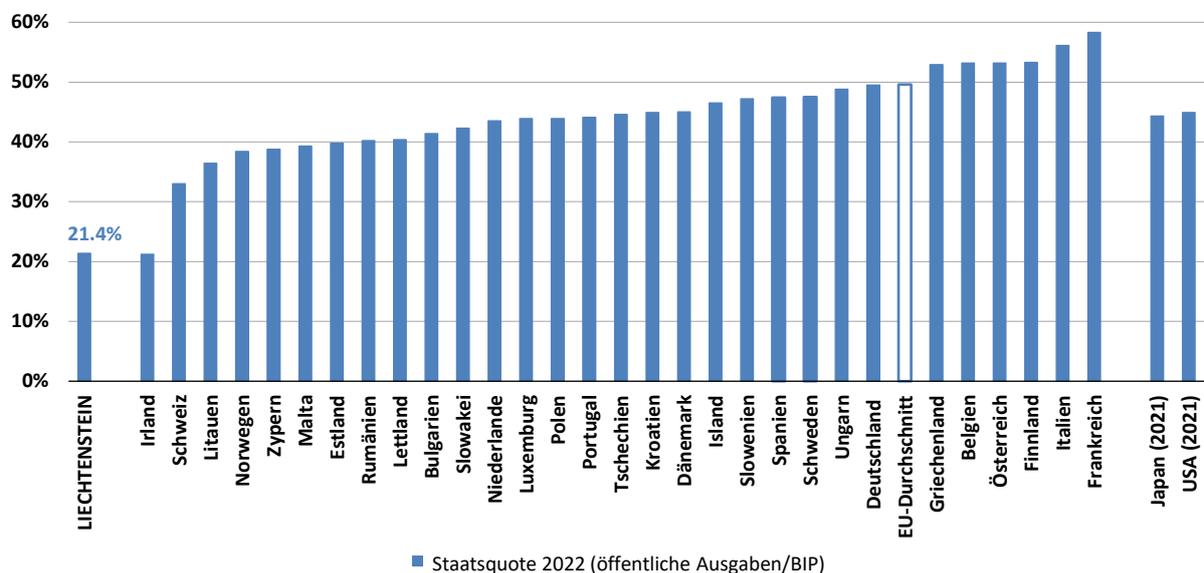
Liechtenstein und die anderen Staaten mit AAA-Rating (S&P)

	S&P-Rating 2023	Bevölkerung 2022	Fläche (km ²)	BIP 2022 (Mia. USD)	BIP/Kopf 2022 (USD)	BNE/Kopf 2021 (USD)
LIECHTENSTEIN	AAA	39'444	160	7.4	186'605	181'087
Australien	AAA	26'177'413	7'741'200	1'777	67'867	65'061
Dänemark	AAA	5'882'261	43'094	400	68'029	71'983
Deutschland	AAA	83'369'843	357'022	4'077	48'902	53'272
Kanada	AAA	38'454'327	9'984'670	2'138	55'597	52'152
Luxemburg	AAA	647'599	2'586	82	125'897	91'707
Niederlande	AAA	17'564'014	41'543	1'008	57'392	59'773
Norwegen	AAA	5'434'319	323'802	579	106'623	92'837
Schweden	AAA	10'549'347	450'295	591	56'040	63'524
Schweiz	AAA	8'740'472	41'277	818	93'636	92'102
Singapur	AAA	5'975'689	719	467	78'115	59'654

Datenquellen: AS, Standard & Poor's, UN National Accounts Main Aggregates Database.

Liechtenstein zeichnet sich durch grossen Wohlstand, hohe politische/wirtschaftliche Stabilität sowie durch eine ausgezeichnete Situation der öffentlichen Finanzen aus. Auch deshalb gehört Liechtenstein im Rating von Standard & Poor's zu der am höchsten bewerteten Ländergruppe (Long-Term-Rating: AAA), dies dazu mit stabiler Aussicht. Die Bestnote AAA erhielten 2023 nur elf der 137 bewerteten Länder.

Staatsquote

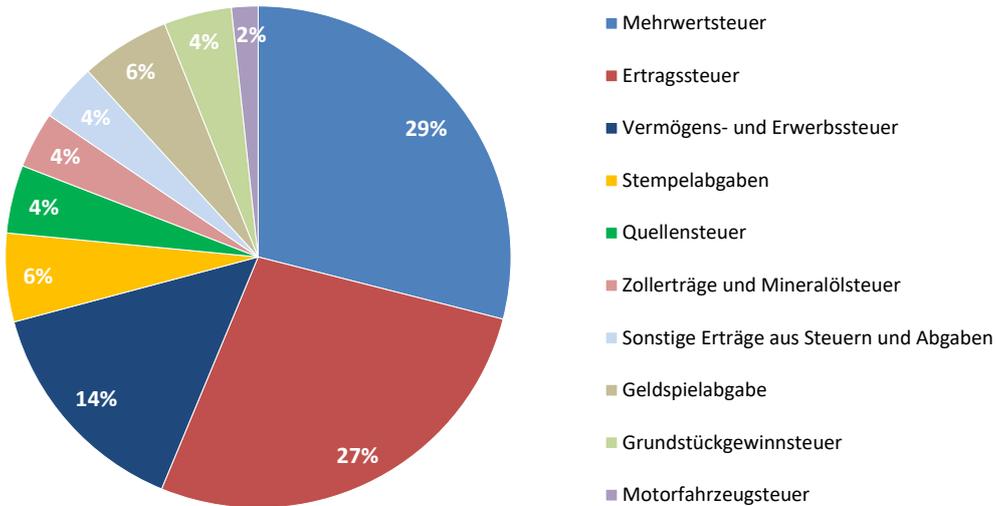


Datenquellen: AS, OECD.

Die Staatsquote – also die konsolidierten öffentlichen Ausgaben (Gemeinden, Land, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP – war 2022 mit 21.4% nicht nur im europäischen Kontext sehr tief, sondern auch im weltweiten Vergleich.

Einnahmen des Landes nach Steuerart

Jahr 2023



Bei den Einnahmen wurde der Gemeindeanteil der Ertragssteuer herausgerechnet. Die Steuereinnahmen beziehen sich auf das Rechnungsjahr und nicht auf das Steuerjahr.

Datenquellen: Rechenschaftsbericht der Regierung.

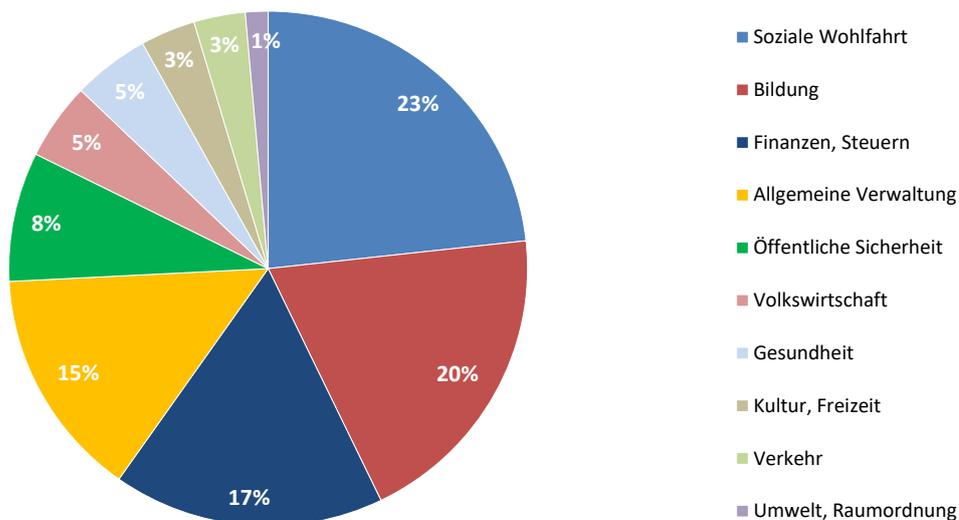
Die Landeseinnahmen aus Steuern und Abgaben beliefen sich 2023 auf 877 Mio. CHF (2022: 821 Mio. CHF). Davon entfielen 71% auf die drei wichtigsten Steuerarten:

- Mehrwertsteuer 254 Mio. CHF (2022: 240 Mio. CHF),
- Landesanteil Ertragssteuer 239 Mio. CHF (2022: 219 Mio. CHF),
- Landesanteil Vermögens- und Erwerbssteuer 128 Mio. CHF (2022: 112 Mio. CHF).

Die Einnahmen aus Steuern und Abgaben bildeten 2023 etwa 73% der gesamten laufenden Landeserträge von 1'207 Mio. CHF, die Finanzerträge machten mit 222 Mio. CHF circa 18% aus. Die Gemeindeeinnahmen aus Steuern und Abgaben setzen sich vor allem aus den Gemeindeanteilen an der Ertragssteuer und an der Vermögens- und Erwerbssteuer zusammen, welche sich 2023 auf 259 Mio. CHF beliefen (2022: 228 Mio. CHF).

Aufwand des Landes nach Aufgabenbereich

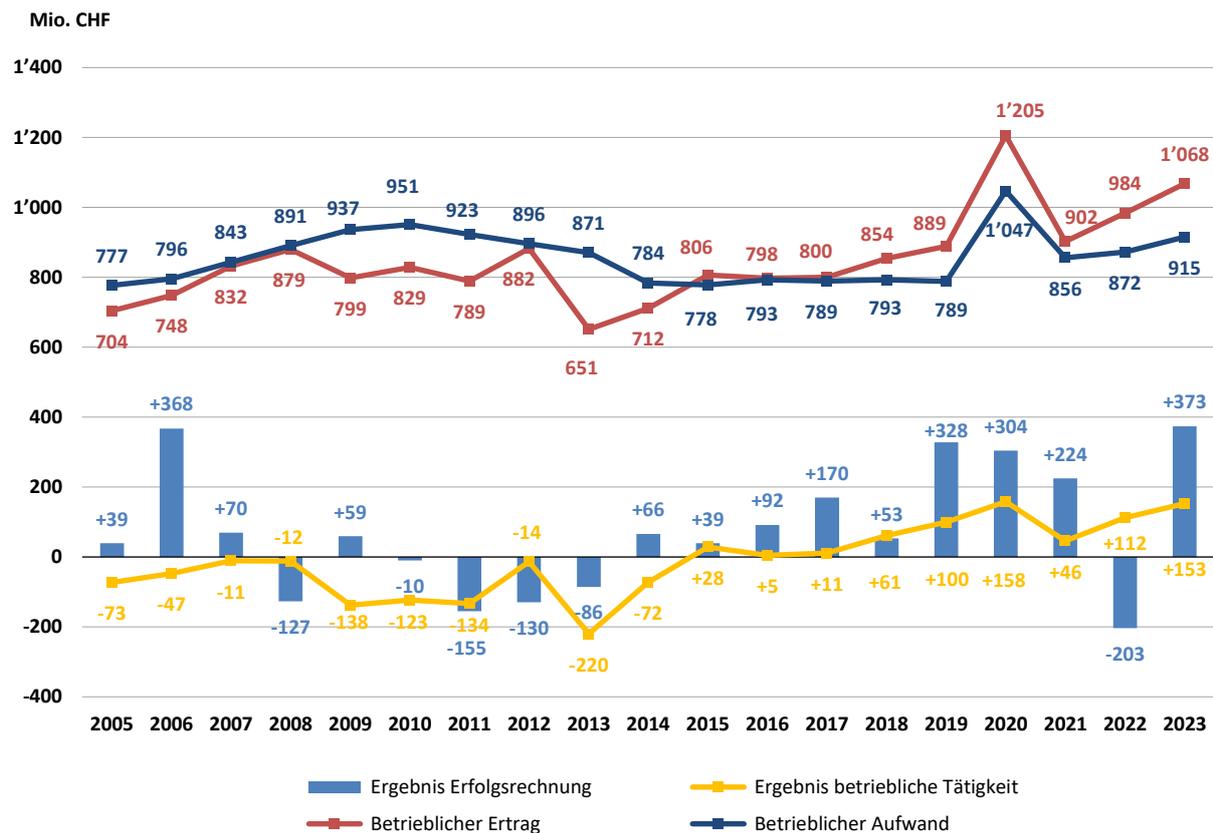
Jahr 2023



Datenquellen: Rechenschaftsbericht der Regierung, AS.

Der gesamte Aufwand der laufenden Rechnung des Landes betrug 2023 rund 917 Mio. CHF (2022: 874 Mio. CHF). Die zwei aufwandmässig wichtigsten Aufgabenbereiche waren dabei soziale Wohlfahrt und Bildung, welche 2023 zusammen etwa 43% der Staatsausgaben ausmachten. Der laufende Aufwand der Gemeinden bezifferte sich 2022 auf 295 Mio. CHF (2021: 274 Mio. CHF). Im Jahr 2022 tätigten Land und Gemeinden konsolidiert Investitionsausgaben in Höhe von 113.4 Mio. CHF (2021: 82.3 Mio. CHF).

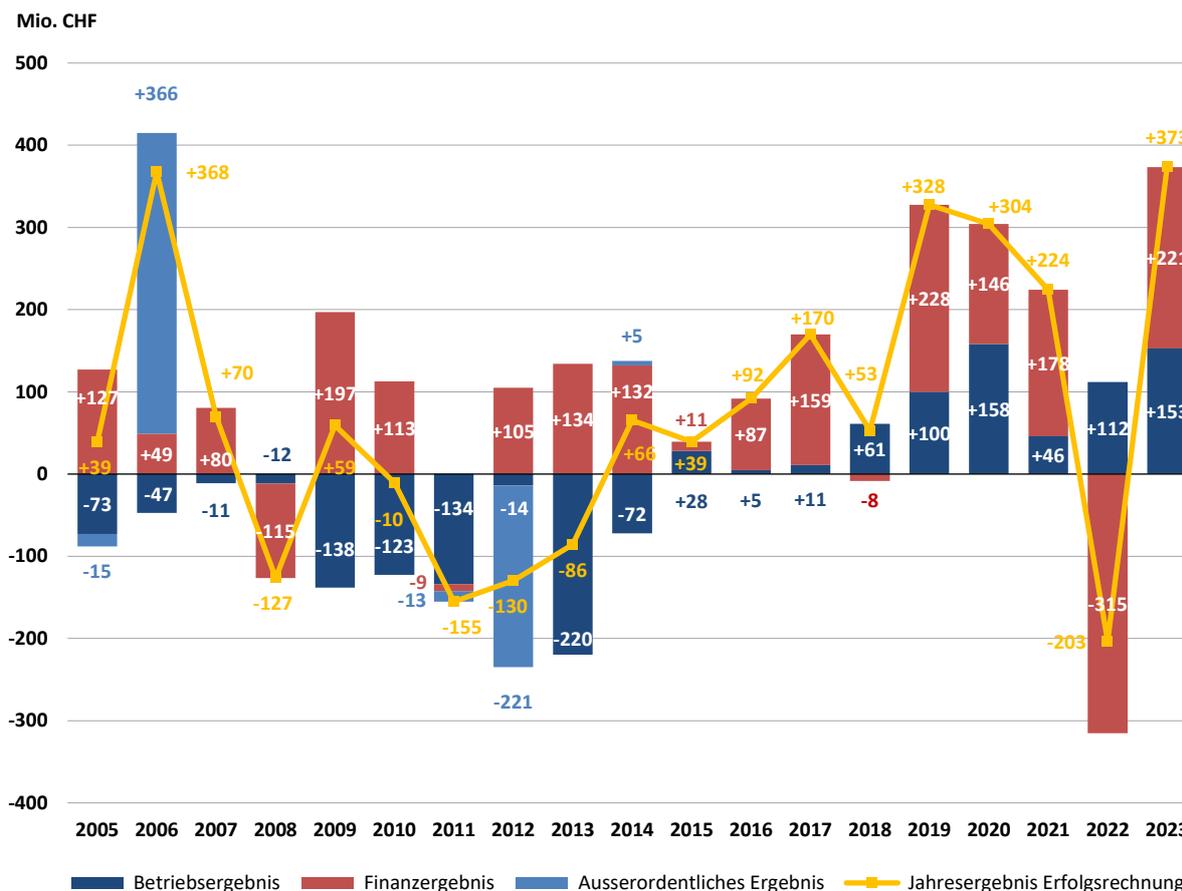
Betriebliches Ergebnis des Landes seit 2005



Datenquelle: Rechenschaftsberichte der Regierung.

Nach einem längeren Anstieg bis 2010, stabilisierte sich der betriebliche Aufwand danach auf einem deutlich tieferen Niveau. Im Jahr 2020 wurde er stark durch die Effekte der COVID-19-Pandemie und einer staatlichen Einlage in die AHV getrieben. Seit 2015 ist die betriebliche Rechnung wieder durchgehend positiv, dies war davor letztmals 2001 der Fall. Die betrieblichen Erträge sind sehr volatil, vor allem wegen den konjunkturellen Schwankungen bei den Steuereinnahmen. Zudem können Sondereffekte eine Rolle spielen, wie bei dem Verkauf von Landesanteilen an der LLB 2006, in der Übergangsphase zur Abschaffung der Couponsteuer 2011 bis 2016 oder durch den Sondereffekt eines einmalig hohen Steueranfalls bei den Ertragssteuern im Jahr 2020.

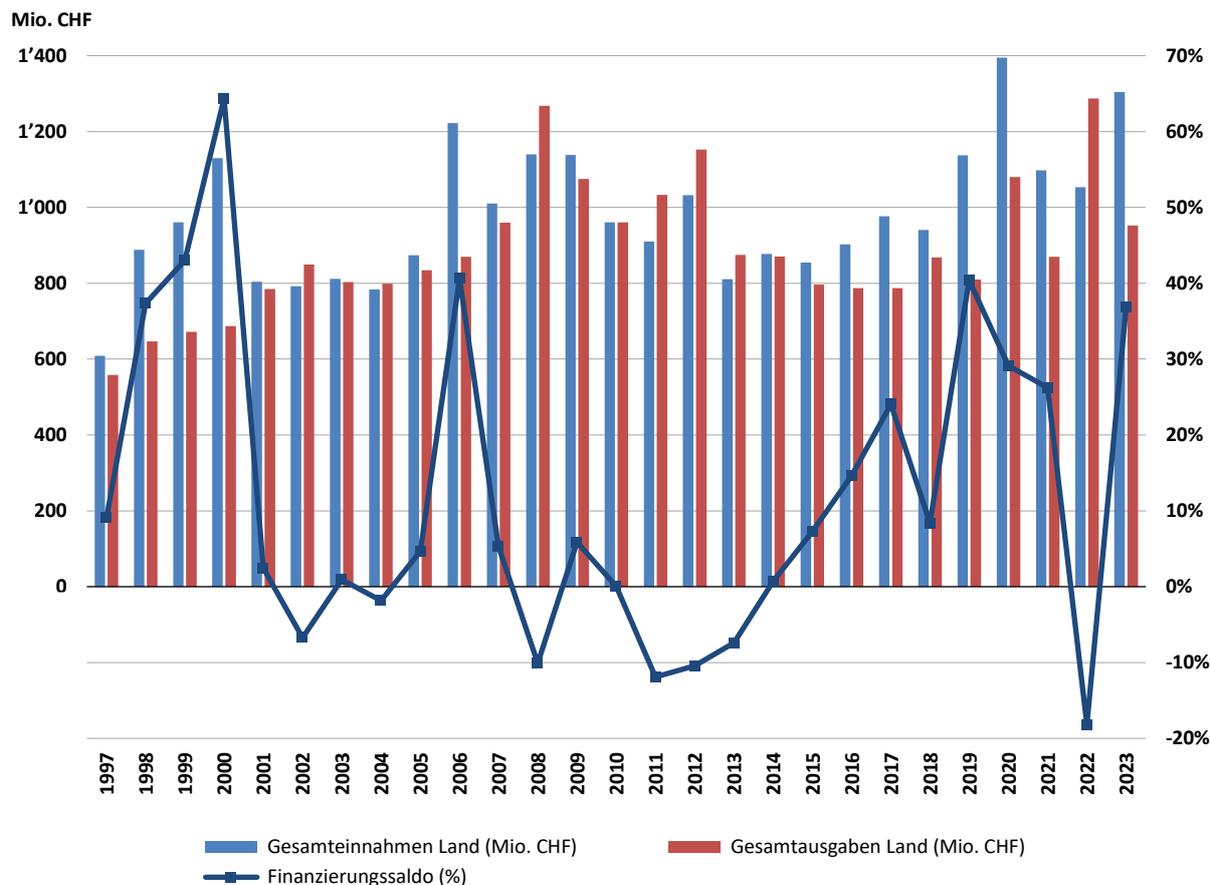
Detallierte Erfolgsrechnung des Landes seit 2005



Datenquelle: Rechenschaftsberichte der Regierung.

Die Erfolgsrechnung des Landes – also Betriebsergebnis, Finanzergebnis und ausserordentliches Ergebnis (ohne Investitionsrechnung) – fiel nach der Finanzkrise 2008/09 in den negativen Bereich und war zwischen 2015 und 2023 mit Ausnahme des Jahres 2022 wieder durchgehend positiv. Seit 2015 wird wieder ein betriebliches Plus ausgewiesen. Von 2002 bis 2014 war das Betriebsergebnis negativ und konnte in einigen Jahren nicht mehr vom üblicherweise positiven Finanzergebnis kompensiert werden. 2006 (Verkauf LLB-Anteile des Landes) und 2012 (Ausfinanzierung staatliche Pensionsversicherung) waren hohe ausserordentliche Sondereffekte zu verzeichnen. Zudem führte die Abschaffung der Couponsteuer in der Übergangsphase 2011 bis 2016 zu teilweise hohen Sondereinnahmen durch die Ausschüttung von Altreserven der Unternehmen. Im Jahr 2020, am Höhepunkt der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, wurden hohe Ausgaben für gesundheitliche Massnahmen und die wirtschaftlichen Stützungsprogramme getätigt sowie eine staatliche Einlage in die AHV vorgenommen. Dieser Ausgabenanstieg konnte jedoch von einem hohen einmaligen Steueranfall kompensiert werden. Im Jahr 2021 wurden ebenfalls betriebliche Überschüsse erzielt, obwohl sich die Ertragssteuereinnahmen auf das Steuerjahr 2020 bezogen. 2023 war das Finanzergebnis nach dem schwierigen Börsenjahr 2022 wieder positiv, was in Summe mit dem deutlich positiven Betriebsergebnis zu einem sehr positiven Jahresergebnis von +373 Mio. CHF führte.

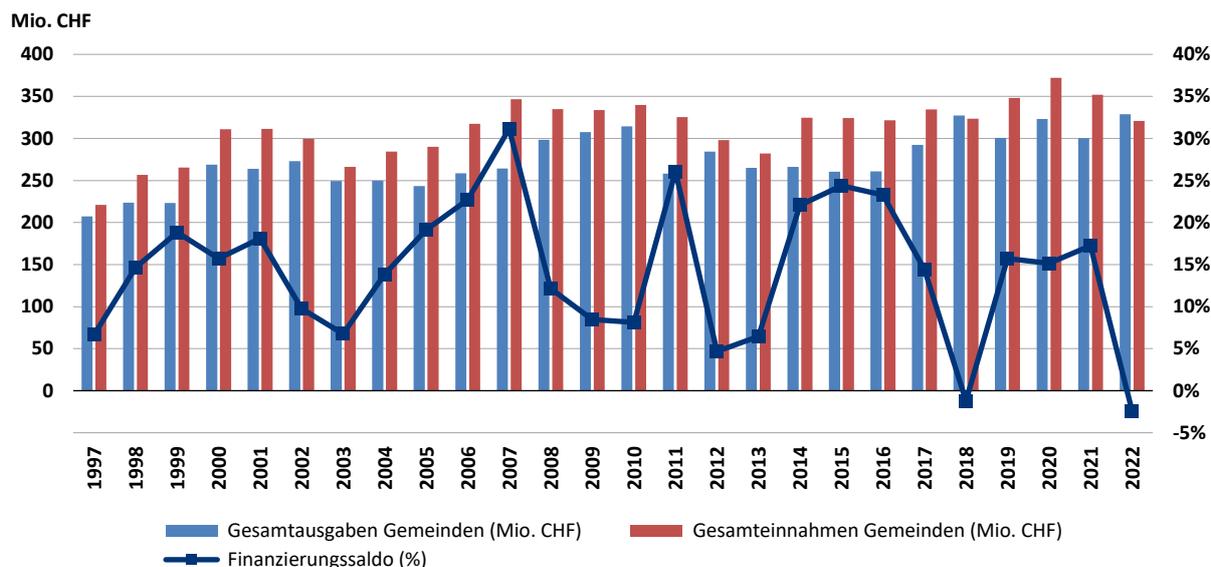
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) des Landes seit 1997



Ergebnis der Gesamtrechnung: Betriebliches Ergebnis (exkl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen) + Finanzergebnis + ausserordentliches Ergebnis + Investitionsrechnung. Finanzierungsüberschuss (in %): Einnahmen Gesamtrechnung/Ausgaben Gesamtrechnung.
 Datenquellen: Rechenschaftsberichte der Regierung, AS, strukturbruchbereinigte Rückrechnungen Landesrechnung (Liechtenstein-Institut und Thomas Lorenz/Stiftung Zukunft.li).

Das Land Liechtenstein wies über die in der Abbildung betrachteten 27 Jahre in 20 davon einen positiven Finanzierungssaldo aus, die Einnahmen der Gesamtrechnung waren also meist höher als die Ausgaben (Ergebnis der Gesamtrechnung: Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung, exklusive Abschreibungen Verwaltungsvermögen). Die Landesrechnung verbesserte sich während des letzten Jahrzehnts durchgehend. In der Landesrechnung 2023 war das Finanzergebnis nach der schwachen internationalen Börsenentwicklung im Jahr 2022 wieder positiv, sodass zusammen mit dem positiven Betriebsergebnis wieder ein Gesamtüberschuss (+36.9%) verbucht werden konnte. Die Gesamteinnahmen beliefen sich 2023 auf 1'304 Mio. CHF, die Gesamtausgaben auf 953 Mio. CHF. Die hohen Überschüsse in den Jahren 1998, 1999, 2000 und 2006 waren vor allem auf die Verkäufe von Anteilen des Landes an der LLB zurückzuführen.

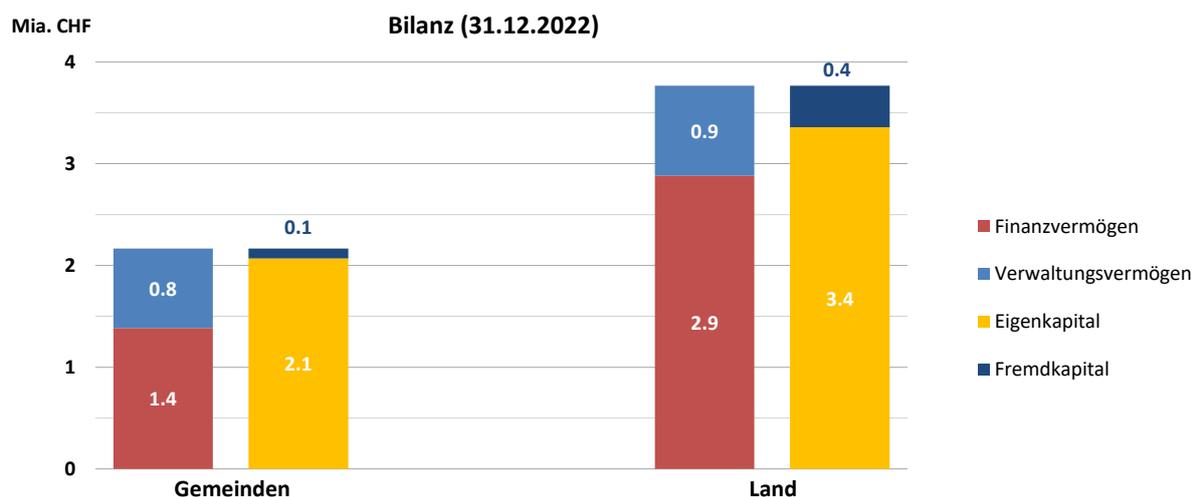
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) der Gemeinden seit 1997



Ergebnis der Gesamtrechnung: Betriebliches Ergebnis (exkl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen) + Finanzergebnis + ausserordentliches Ergebnis + Investitionsrechnung. Finanzierungsüberschuss (in %): Einnahmen Gesamtrechnung/Ausgaben Gesamtrechnung.
 Datenquelle: AS.

Im gesamten dargestellten Zeitraum war der Finanzierungsüberschuss (Ergebnis der Gesamtrechnung: Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung, exklusive Abschreibungen Verwaltungsvermögen) der liechtensteinischen Gemeinden klar positiv, mit Ausnahme der Jahre 2018 und 2022, in denen die schwache internationale Börsenentwicklung das Finanzergebnis der Gemeinden belastete. 2022 musste ein Finanzierungsdefizit von -2.4% verbucht werden.

Aktiv-/Passivpositionen von Land und Gemeinden



Datenquellen: AS, Rechenschaftsbericht der Regierung.

Die Reinvermögen – also Eigenkapital plus Überschuss am Ende des Jahres (Vermögen minus Schulden) – der Gemeinden waren 2022 mit 2.1 Mia. CHF etwas mehr als halb so hoch wie jenes des Landes (3.4 Mia. CHF). Vor allem die Reinvermögen der Gemeinden Vaduz (764 Mio. CHF) und Schaan (468 Mio. CHF) fielen stark ins Gewicht. Augenscheinlich ist auch der sehr hohe Anteil an Finanzvermögen auf der Aktivseite beider Staatsebenen.

Reinvermögen (Bilanz 31.12.) von Land und Gemeinden seit 1998

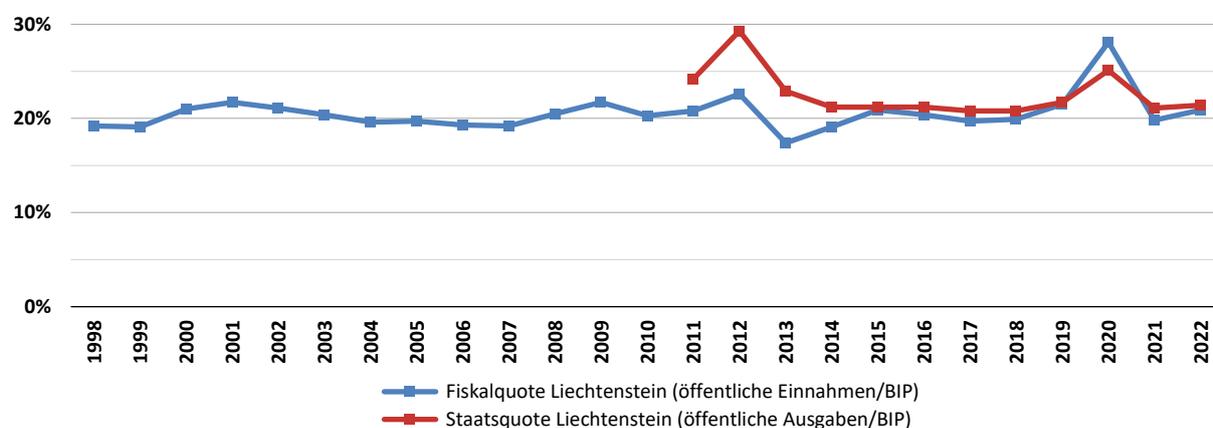
	Gemeinden			Land		
	Reinvermögen (Mio. CHF)	Reinvermögen pro Kopf (CHF)	Reinvermögen/Jahresausgaben	Reinvermögen (Mio. CHF)	Reinvermögen pro Kopf (CHF)	Reinvermögen/Jahresausgaben
1998	332.5	10'385	1.5	1'100.7	34'379	1.5
2007	911.6	25'782	3.5	2'764.1	78'179	2.5
2013	1'134.2	30'547	4.5	2'285.1	61'544	2.4
2016	1'320.2	34'916	5.3	2'481.4	65'629	2.9
2017	1'613.1	42'323	5.9	2'651.9	69'578	3.1
2018	1'788.5	46'601	6.0	2'704.8	70'479	3.1
2019	1'891.1	48'807	6.5	3'032.6	78'266	3.5
2020	1'980.8	50'718	6.3	3'336.8	85'439	2.9
2021	2'052.5	52'216	7.1	3'561.2	90'597	3.8
2022	2'070.5	52'183	6.9	3'357.8	84'629	3.4
2023				3'731.2	93'228	3.7

Jahresausgaben: Betrieblicher Aufwand (exklusive Abschreibungen Finanz- und Verwaltungsvermögen) plus Bruttoinvestitionen. Approximative Strukturbruchbereinigung Reinvermögen des Landes (Liechtenstein-Institut).

Datenquellen: Berechnungen basierend auf AS sowie Rechenschaftsberichten der Regierung. Zahlen zu den Gemeinderechnungen 2023 liegen noch nicht vor.

Nachdem die Reinvermögen von 1998 bis 2007 bei Gemeinden und Land ähnlich steil angestiegen waren, bildete sich das Reinvermögen des Landes bis 2013 zurück und ist seither wieder deutlich angewachsen. Demgegenüber haben sich die Reinvermögen der Gemeinden über den gesamten Zeitraum seit 1998 in jedem Jahr erhöht; diese Schlussfolgerung gilt für das absolute Reinvermögen wie auch für das Reinvermögen pro Kopf (mit Ausnahme des Jahres 2022). Das Reinvermögen des Landes in Relation zu den Jahresausgaben hat sich über die Jahre in der Tendenz erhöht und lag 2023 bei einer Reserve von 3.7 Jahresausgaben.

Fiskalquote und Staatsquote seit 1998

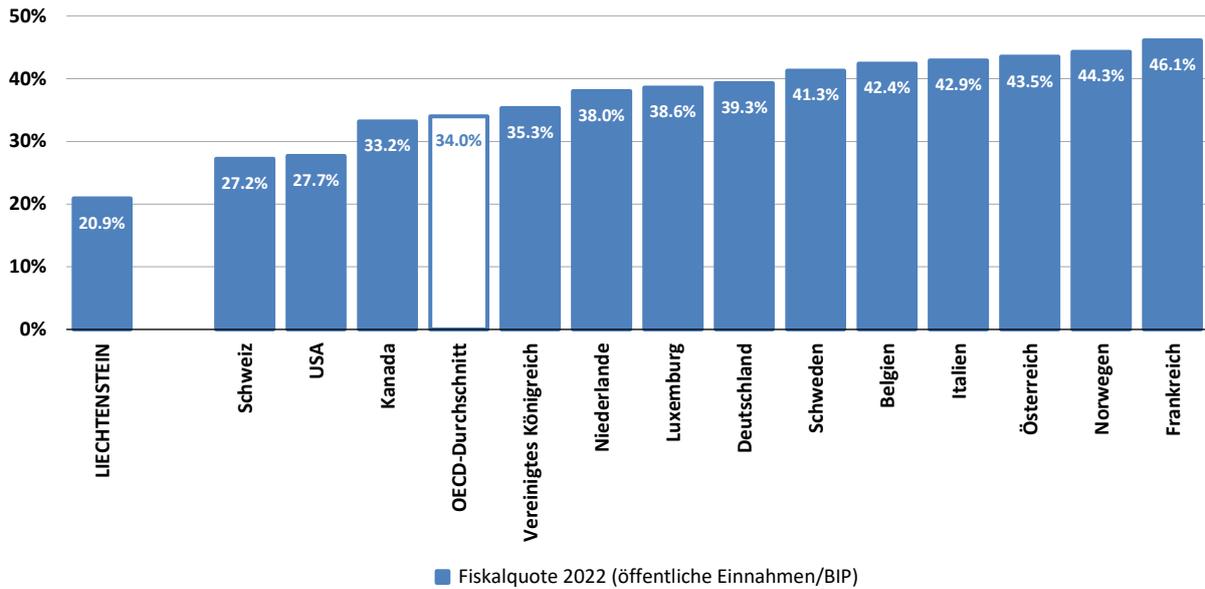


Fiskalquote: Konsolidierte Einnahmen Staat (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP. Staatsquote: Konsolidierte Ausgaben Staat (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP.

Datenquellen: AS.

Die Fiskalquote (konsolidierte Einnahmen von Land, Gemeinden und Sozialversicherungen in Relation zum BIP) liegt in Liechtenstein stabil auf niedrigem Niveau von ungefähr 20%. 2020 war ein temporärer Anstieg auf 28.1% zu beobachten, was vor allem auf einen einmaligen Steuereffekt bei gleichzeitig starkem BIP-Rückgang zurückzuführen war. Auch die Staatsquote (konsolidierte Ausgaben von Land, Gemeinden und Sozialversicherungen in Relation zum BIP) ist stabil und liegt bei etwas über 20%. Gründe für den ungewöhnlichen Anstieg 2020 waren vor allem die Ausgaben für die gesundheitspolitischen und wirtschaftlichen Massnahmen in Verbindung mit der COVID-19-Pandemie und ebenfalls der starke BIP-Rückgang. Die Staatsquote 2012 wurde durch den vorübergehend starken Anstieg der öffentlichen Ausgaben im Zuge der Ausfinanzierung der staatlichen Pensionsversicherung beeinflusst.

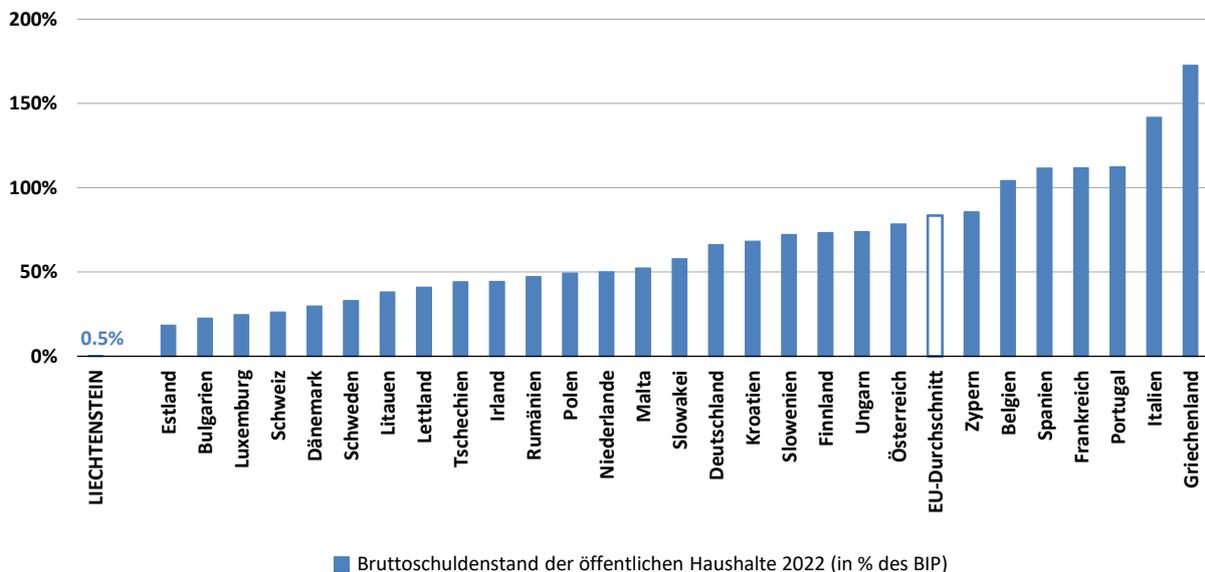
Fiskalquote



Datenquellen: AS, OECD.

Im internationalen Vergleich ist die Fiskalquote (konsolidierte Einnahmen von Land, Gemeinden und Sozialversicherungen in Relation zum BIP) in Liechtenstein traditionell sehr tief und lag 2022 mit 20.9% klar unter derjenigen der Schweiz (27.2%) oder der USA (27.7%). Die üblicherweise relativ tiefen Quoten der öffentlichen Haushalte Liechtensteins lassen sich auch beobachten, wenn für den internationalen Vergleich das BNE anstatt des BIP als Bezugsgrösse für die öffentlichen Einnahmen/Ausgaben herangezogen wird.

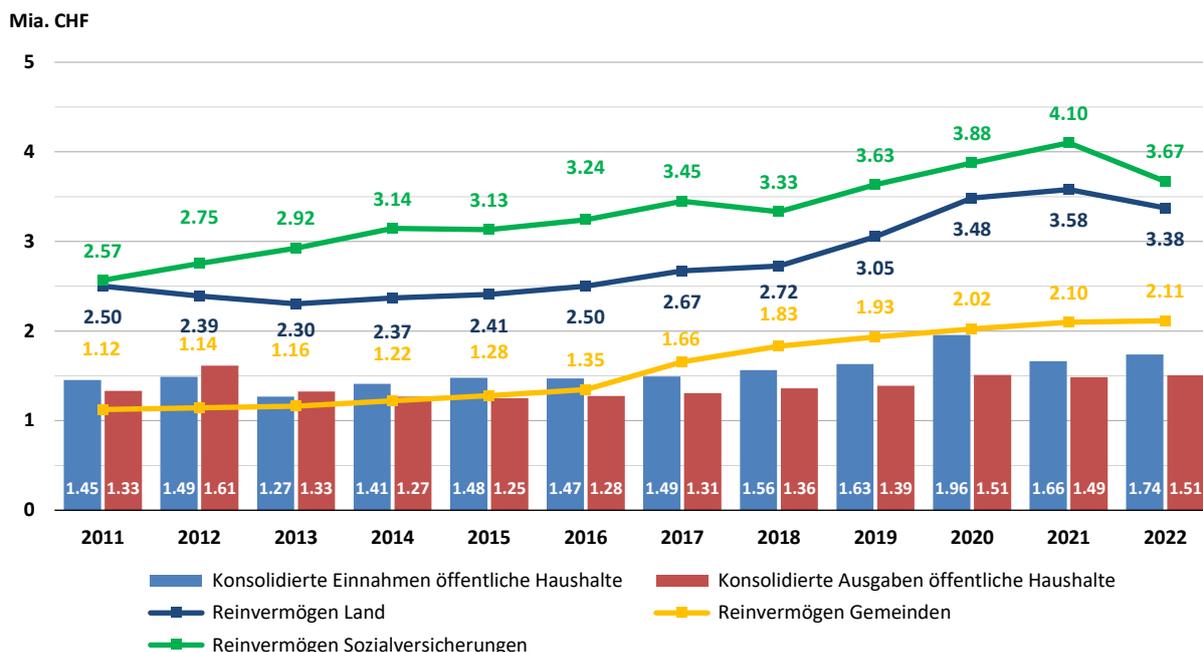
Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum BIP



Datenquelle: AS.

Der Bruttoschuldenstand beträgt in Liechtensteins öffentlichen Haushalten fast null. Berücksichtigt man die Vermögen, ergibt sich sogar eine deutlich negative Verschuldung (also ein positives Reinvermögen), was im internationalen Vergleich sehr selten der Fall ist.

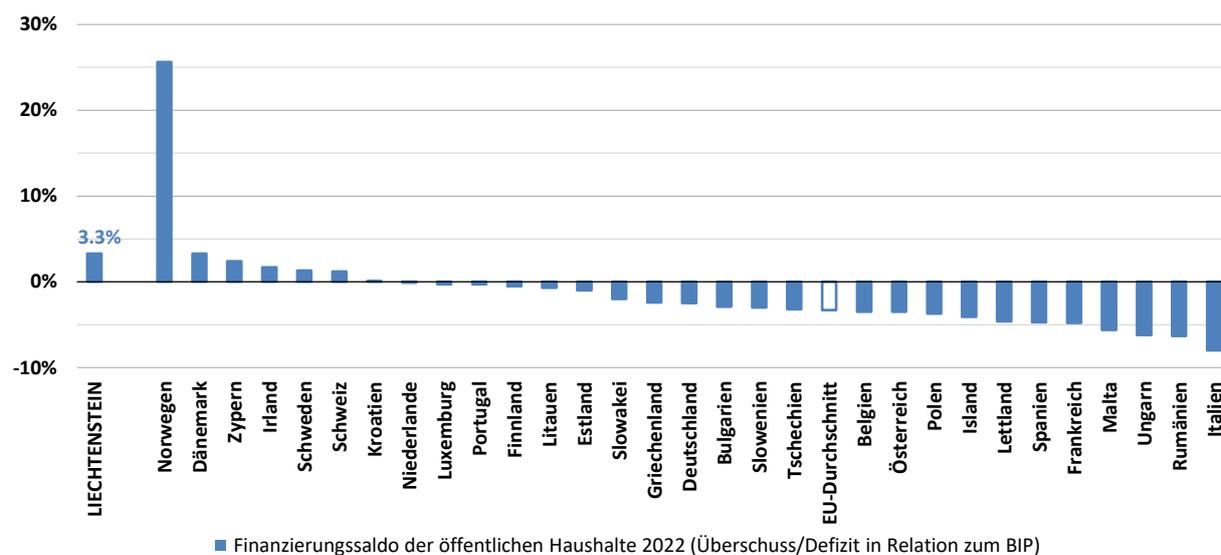
Konsolidierte Einnahmen/Ausgaben und Reinvermögen der drei Staatsebenen seit 2011



Datenquellen: AS, EFV, Berechnungen Liechtenstein-Institut.

Nach zwei negativen Jahren wiesen die öffentlichen Haushalte Liechtensteins ab 2014 einen konsolidierten Einnahmenüberschuss auf. Die Reinvermögen der Sozialversicherungen und der Gemeinden stiegen seit 2011 recht kontinuierlich an, während für das Land erst seit 2013 wieder ein tendenzieller Anstieg beobachtet werden kann. 2022 beliefen sich die konsolidierten Reinvermögen aller Staatsebenen Liechtensteins (Gemeinden, Land und Sozialversicherungen) auf 9.2 Mia. CHF (2021: 9.8 Mia. CHF), also pro Einwohner/in circa 231'000 CHF. Im Vergleich dazu betragen 2022 in der Schweiz die totalen Reinvermögen aller staatlichen Teilssektoren zusammen etwa 33'000 CHF pro Kopf.

Finanzierungssaldo im Verhältnis zum BIP



Datenquelle: AS.

Der konsolidierte Finanzierungssaldo der öffentlichen Haushalte Liechtensteins (Land, Gemeinden und Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP belief sich 2022 auf +3.3% (2021: +2.7%).

Literatur

- Brunhart, A. und B. Büchel (2016): «Das verfügbare Einkommen in Liechtenstein im Vergleich mit der Schweiz». Studie im Auftrag der liechtensteinischen Regierung (Ministerium für Gesellschaft), Liechtenstein-Institut.
- Brunhart, A. und M. Geiger (2019): «Entwicklung des liechtensteinischen Aussenhandels seit der Finanzkrise». LI Focus (1/2019), Liechtenstein-Institut.
- Marxer, W. und Z. T. Pállinger (2009): «Die politischen Systeme Andorras, Liechtensteins, Monacos, San Marinos und des Vatikan». In: Ismayr, W. (Hg.): Die politischen Systeme Westeuropas. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 901–955.

Abkürzungsverzeichnis

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
AS	Amt für Statistik Liechtenstein
BAZG	Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit
BFS	Bundesamt für Statistik Schweiz
BICRA	Banking Industry Country Risk Assessment (S&P)
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BNE	Bruttonationaleinkommen (früher Bruttosozialprodukt)
CHF	Schweizer Franken
CIA	Central Intelligence Agency
Destatis	Statistisches Bundesamt Deutschland
EFV	Eidgenössische Finanzverwaltung
EGT	Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
EWK	Europäischer Wirtschaftsraum
FMA	Finanzmarktaufsicht Liechtenstein
FVE	Frei verfügbares Einkommen
ILO	Internationale Arbeitsorganisation
IWF	Internationaler Währungsfonds
LBV	Liechtensteinischer Bankenverband
LGT	Liechtenstein Global Trust
LIHK	Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer
LIK	Schweizerischer Landesindex der Konsumentenpreise
LLB	Liechtensteinische Landesbank
Mia.	Milliarden
Mio.	Millionen
NOGA	Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
SECO	Schweizerisches Staatssekretariat für Wirtschaft
SNB	Schweizerische Nationalbank
STATEC	Nationales Institut für Statistik und ökonomische Studien Luxemburg
S&P	Standard & Poor's
UNO	Vereinte Nationen
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
VPB	Verwaltungs- und Privatbank
VZÄ	Vollzeitäquivalente